

Kommunalpolitik und Weltwirtschaftskrise

Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, ob die Maßnahmen der kommunalen Arbeitsbeschaffung während der Krisenjahre 1930-1932 im Schatten der Wirtschafts- und Finanzpolitik der Reichsregierung eine spürbare Wirkung entfalten konnten. Folgt man nämlich den bisher vorliegenden Untersuchungen über einzelne Städte oder deren Oberbürgermeister¹⁾, die zwar nicht repräsentativ für "die" deutsche Kommunalpolitik während der Weltwirtschaftskrise sind, aber doch bereits deutlich übereinstimmende Verhaltensmuster erkennen lassen, so wirkten die von den Gemeinden durchgeführten Notstandsarbeiten wie der berüchtigte Tropfen auf dem heißen Stein: Im Sommer 1931 konnten mit solchen Arbeiten in Hamburg ungefähr 3 %, im Jahr 1932 in Bochum ca. 4 % und im August 1932 in Frankfurt am Main 4,3 % aller Arbeitsuchenden beschäftigt werden. Von den Wohlfahrtserwerbslosen, die keinen Anspruch auf die Leistungen der Arbeitslosenversicherung mehr hatten und ausschließlich der Gemeinde zur Last fielen, erfaßte die kommunale Arbeitsbeschaffung 1931 in Heidelberg 6 %, in Mannheim 13 %, im März 1931 in Hannover 3,9 %, 1932 in Fulda 6,5 %, hingegen in Gelsenkirchen - zumindest in einigen Monaten des Jahres 1932 - fast 30 %.

Abgesehen davon, daß sich mit derartigen statistischen Bruchstücken keine aussagekräftigen Vergleiche anstellen lassen, geht aus den Quellen nicht immer eindeutig hervor, auf welche Maßnahmen sich die Zahl der Beschäftigten jeweils bezieht. Im Hinblick auf die Finanzierung unterschieden die Zeitgenossen nämlich zwischen "Notstandsarbeiten", die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gefördert wurden, und "Fürsorgearbeiten", welche die Gemeinde in eigener Regie durchführte. Außerdem vernachlässigten manche Kommunalpolitiker die Notstandsarbeiten und versuchten statt dessen, private Industriefirmen durch Subventionsangebote zur Beschäftigung von Arbeitslosen zu bewegen. Auf diese Weise gelang es 1931 der Stadt Kiel, 273 Wohlfahrtserwerbslose bei den Howaldtwerken unterzubringen, was ihren Wohlfahrtsetat zunächst spürbar entlastete. Ebenfalls 1931 zahlte die Stadt Harburg-Wilhelmsburg den Ölwerken Brinkmann & Mergell für jeden auf die Dauer von acht Wochen neu eingestellten Arbeitslosen einen einmaligen Betrag von 60 RM.

Auch die Notstands- und Fürsorgearbeiten zielten nicht auf ein dauerndes Arbeitsverhältnis ab, wurden sie doch in der Regel im "Karussell-System" ver-

geben. Der Magistrat beschäftigte Wohlfahrtserwerbslose mit diesen Arbeiten nur so lange, bis sie wieder ein Anrecht auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung oder der Krisenfürsorge erlangt hatten. War diese Anwartschaft erreicht, wurden die Arbeiter entlassen und durch andere, inzwischen von der Versicherung "ausgesteuerte" Erwerbslose ersetzt. Freilich scheint die Forderung etwas voreilig, die Aufwendungen für solche Arbeiten hätten in keinem Verhältnis zu deren Nutzen gestanden. Das Wohlfahrtsreferat der Stadt Nürnberg, das im April 1932 eine Kosten-Nutzen-Analyse vornahm, berechnete, daß die Beschäftigung von 300 Personen bei Notstands- und von 360 Personen bei Fürsorgearbeiten nach dem Karussell-System zwar einen jährlichen Gesamtaufwand von 860.000 RM erfordere, aber unmittelbar eine Unterstützung von 500.000 RM durch die Reichsanstalt und mittelbar 800.000 RM durch den Minderaufwand für Wohlfahrtserwerbslose einbringe. Hinzu komme noch der Wert der geleisteten Arbeit.

Außerdem flossen die Lohngehälter, die den Notstandsarbeitern ausgezahlt wurden, rasch der städtischen Wirtschaft, namentlich dem Einzelhandel und dem Handwerk, zu, da man die Sparquote dieser Lohnempfänger während der Krisenzeit getrost mit Null ansetzen kann. Dieser Rückfluß darf nicht unterschätzt werden, weil in Existenznot geratene Selbständige keinerlei Versicherungsanspruch besaßen und daher von vornherein auf die kommunale Fürsorge angewiesen waren. Die Minderung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen entlastete aber nicht allein den städtischen Haushalt. Sie trug auch dazu bei, psychische Schäden als Folge einer langfristigen Arbeitslosigkeit zu mildern, deren Gefahren von den Kommunalpolitikern wesentlich eher erkannt wurden als von den zuständigen Instanzen auf Reichs- und Länderebene.

Über die Bemühungen der Gemeinden, jugendliche Erwerbslose "von der Straße zu holen", indem sie diese gegen ein geringes Entgelt mit "gemeinnützigen" Arbeiten beschäftigten, ist bisher nur wenig bekannt. Bis Juli 1932 konnte Frankfurt/M. ungefähr 300 Jugendliche in "Pflichtarbeit" nehmen, während Dortmund und Köln zu diesem Zeitpunkt bereits je 2.000 und Gelsenkirchen 1.300 Pflichtarbeiter eingestellt hatten. In Ludwigshafen/Rh. konnten zwischen Oktober 1932 und April 1933 im Rahmen des "freiwilligen Arbeitsdienstes" 230 jugendliche Erwerbslose bei Erdarbeiten eingesetzt werden. Da die Vertreter des lokalen Handwerks und Gewerbes in den gemeinnützigen Arbeiten vielfach eine unlautere Konkurrenz erblickten, mag die jeweilige politische Zusammensetzung des Gemeinderats über den Einsatz dieses Instrumentes am Arbeitsmarkt entschieden haben.

Eine verdeckte Form der öffentlichen Arbeitsbeschaffung bestand darin, daß die Gemeinde versuchte, trotz stark schrumpfender Einnahmen das Personal in ihrer Verwaltung und in ihren Betrieben auf dem ursprünglichen Stand zu halten. Die Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit, wie sie z.B. in Bremen, Dortmund, Hagen, Ludwigshafen und Stuttgart für einzelne Teile der Belegschaft angeordnet wurde, bildete wohl das übliche Verfahren, um Entlassungen zu vermeiden. Aber auch das "Krümpersystem" wurde angewandt, bei dem jeweils ein Teil der Arbeiter für eine gewisse Zeit, aber nicht auf Dauer, aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden mußte. Bereits 1930 tauschte die Hagener Straßenbahn ihre Hilfsarbeiter in Schichten von 5 Wochen gegen Wohlfahrtserwerbslose aus. In Ludwigshafen mußten in den städtischen Krankenanstalten die Arbeiter jeweils für 3 Monate ihre Arbeitsplätze verlassen.

Noch nicht hinreichend geklärt ist die Frage, in welchem Umfang die Gemeinden trotz der krisenbedingten Schwierigkeiten der Finanzierung die Bauwirtschaft mittelbar oder unmittelbar fördern konnten, der, wie ihnen durchaus bewußt war, im Hinblick auf die Beschäftigungspolitik eine Schlüsselstellung zukam. So konnte die Stadt Frankfurt bis 1931 ein kommunales Wohnungsbauprogramm durchführen, wohingegen der private Wohnungsbau fast völlig zum Erliegen kam. Auch die Stadt Stuttgart konnte noch 1930 eine Anzahl von Wohnungen fertigstellen. Andererseits legten in den deutschen Großstädten private Bauherren den Grundstein für einen neuen Aufschwung der Bauwirtschaft. Während nämlich dort die Zahl der Wohnungen, die von Gemeinden und gemeinnützigen Baugesellschaften vollendet wurden, von 1932 auf 1933 weiter abnahm, konnte der private Wohnungsbau in diesem Zeitraum wieder eine absolute Zunahme verbuchen. Dabei handelte es sich um die Fertigstellung von Bauvorhaben, die in den schwersten Krisenjahren 1931 und 1932 geplant und zum Teil auch finanziert worden waren²⁾. Ob das Wiederaufleben der privaten Bautätigkeit auch solchen Investitionsbedingungen zuzuschreiben war, welche die Kommunalpolitik geschaffen hatte, wäre eine Untersuchung wert. In Ludwigshafen z.B. gewährte die Stadtparkasse privaten Bauherren günstige Kredite, während sich das städtische Wohlfahrtsamt um die Einhaltung bestehender Mietverträge kümmerte, indem es den Wohlfahrtserwerbslosen Mietbeihilfen auszahlte. Die Stadt Stuttgart, die 1931 ihre Wohnungsbautätigkeit einstellen mußte, förderte nun den privaten und genossenschaftlichen Wohnungsbau, indem sie Zinszuschüsse in Aussicht stellte und obendrein die Bürgerschaft für Kredite bis zu einer Höhe von 4.000 RM je Wohnung übernahm. Ab 1.4.1932 bot sie bauwilligen Privatpersonen und gemeinnützigen Baugesellschaften Grundstücke aus städtischem Besitz an, für welche nur 10 % des

Kaufpreises bar bezahlt werden mußten, während der Rest in Raten über 20 Jahre hinweg getilgt werden konnte.

Völlig im Schatten der Forschung verblieb bisher die Subventionspolitik der Gemeinden, obwohl gerade sie - im Gegensatz zu manchen Subventionen des Reiches und der Länder - vorrangig darauf abzielte, Arbeitsplätze zu erhalten oder zu gewinnen. Die wenigen Beispiele, die bisher vor allem aus dem Bereich der Betriebs- und Firmengeschichte beigezeichnet wurden³⁾, deuten aber bereits die Problematik dieses Zweiges der kommunalen Beschäftigungspolitik an. 1929 gewährte die Stadt Heidelberg der vom Konkurs bedrohten Waggonfabrik Fuchs AG ein Darlehen in Höhe von 500.000 RM, nachdem sie ausgerechnet hatte, daß bei einem Zusammenbruch dieser Firma wesentlich höhere Lasten auf ihr Wohlfahrtsamt zukommen würden. Diese Subvention lohnte sich, denn der größte Teil der Belegschaft konnte über die ganze Krisenzeit hinweg weiterbeschäftigt werden. In zwei mit Produzenten hoffnungslos übersetzten Branchen, dem Lokomotivbau und der Werftindustrie, gab es aber auch Unternehmungen, deren Schließung durch die kommunale Subvention nur kurzfristig hinausgezögert werden konnte, so daß die von der Gemeinde eingesetzten Geldmittel zum großen Teil verloren waren. In einem anderen Fall - es handelte sich wahrscheinlich um die Gewährung eines zinslosen Darlehens der Stadt Hagen an die Gesenkschmiede "Schmiedag" für die Neueinstellung von 200 Arbeitern im Jahre 1932 - wehrten sich auswärtige Konkurrenzunternehmen gegen diese Begünstigung, indem sie Aufträge an Zulieferer, welche ihren Firmensitz in dieser Stadt hatten, stornierten.

Selbst wenn die Gemeinde durch ihre Subvention die Zahl der Arbeitsplätze auf Dauer halten oder gar vermehren konnte, war nicht auszuschließen, daß dieser Erfolg mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit in anderen Gemeinden erkauft wurde. Zudem neigten die Träger einer auf den lokalen Arbeitsmarkt fixierten Subventionspolitik dazu, Schwächen der von ihnen gestützten Unternehmungen zu übersehen, so daß nicht gewährleistet war, daß die jeweils leistungsfähigsten Anbieter einer Branche die Krisenjahre überlebten. Ein Beispiel aus der Automobilindustrie, die besonders bei PKWs ab 1929 einen katastrophalen Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen hatte, soll beide Probleme verdeutlichen: Die im Hinblick auf Produktionstechnik und Absatzorganisation allenfalls mittelmäßigen Firmen Stoewer in Stettin und Brennabor in Brandenburg überdauerten die Krisenjahre, weil sie von den Stadtverwaltungen ihrer Standorte finanziell unterstützt wurden. Die kleine Gemeinde Ober-Ramstadt in Hessen scheiterte hingegen beim Versuch, mit Hilfe einer Bürg-

schaft die Röhr-Werke zu retten. Da der Rahmen ihrer Kreditwürdigkeit enger gezogen war als der einer Großstadt, wurde die Firma Röhr, die sich seit ihrer Gründung 1926 rasch einen guten Ruf in der Konstruktionstechnik erworben hatte, 1931 zwangsversteigert. Zumindest diejenigen kommunalen Subventionen, die grobe Verzerrungen des Wettbewerbs auslösten, dürften deshalb zu einer Verschärfung der Wirtschaftskrise und mithin auch zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit beigetragen haben.

Gerade wegen des weithin unbekanntes Feldes der Gemeindesubventionen läßt sich die eingangs gestellte Frage nach der Wirkung der kommunalen Arbeitsbeschaffung während der Weltwirtschaftskrise noch nicht eindeutig beantworten. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung dieser Subventionen und die erheblichen Anstrengungen der Gemeinden, auch mit anderen Mitteln Arbeitsplätze zu schaffen, rechtfertigen jedoch eine gezielte Erforschung dieses Teilbereichs der Kommunalpolitik, die sich freilich, wie oben angedeutet, auch auf die Gebiete der kommunalen Parteipolitik sowie der Betriebs- und Firmengeschichte erstrecken müßte.

Die Ergebnisse einer solchen Untersuchung dürften nicht nur auf historisches, sondern auch auf aktuelles Interesse stoßen. Spätestens seit 1973/74 haben nämlich die Träger der Wirtschaftspolitik in den westlichen Industriestaaten von der Vorstellung Abschied nehmen müssen, die Konjunktur sei nach Maßgabe der von J. M. Keynes begründeten "Neuen Wirtschaftslehre" beliebig und leicht gestaltbar. Überdies klagen die Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland heute darüber, daß sie zunehmend in eine Schere zwischen rückläufigen Steuereinkünften und stark anwachsenden Sozialhilfe-Ausgaben geraten. Warum sollte es nicht möglich sein, auch auf der Ebene kommunaler Wirtschaftspolitik historische Erfahrungen zu nutzen?

Fritz Blaich

Anmerkungen

- 1) Außer der bei D. REBENTISCH, Kommunalpolitik, Konjunktur und Arbeitsmarkt in der Endphase der Weimarer Republik, in: R. MORSEY (Hrsg.), Verwaltungsgeschichte. Aufgaben, Zielsetzungen, Beispiele, Berlin 1977, angegebenen einschlägigen Literatur wurden für diesen Beitrag herangezogen: G. AMBROSIUS, Aspekte kommunaler Unternehmenspolitik in der Weimarer Republik, in: AfK 19, 1980; U. BÜTTNER, Hamburg in der Staats- und Wirtschaftskrise 1928-31, Hamburg 1982; T. GOSSNER, Probleme kommunaler Wirtschaftspolitik während der Krisenjahre 1929-33. Dargestellt am Beispiel der Stadt Heidelberg, Diplomarbeit Regensburg 1973 Ms.; H. HANSCHERL, Oberbürgermeister Hermann Luppe. Nürnberger Kommunalpolitik in der Weimarer Republik, Nürnberg 1977; K. A. LEHMANN, Offenburg zur Zeit der Weltwirtschaftskrise 1930-33, in: Die Ortenau 60, 1980; H. STRAUSS, Fürth in der Weltwirtschaftskrise und nationalsozialistischen Mächttergreifung, Nürnberg 1980; K. WEDEL, Probleme kommunaler Wirtschaftspolitik während der Krisenjahre 1929-33. Dargestellt am Beispiel der Stadt Bochum, Diplomarbeit Regensburg 1973 Ms.; F. ZUNKEL, Köln während der Weltwirtschaftskrise 1929-33, in: Z.f. Unternehmensgeschichte 26, 1981.
- 2) Vgl. F. BLAICH, Der private Wohnungsbau in den deutschen Großstädten während der Krisenjahre 1929-33, in: Jbb. f. Nat. u. Stat. 183, 1969; H. GOTTWICK, Der Wohnungsbau der Stadt Stuttgart in der Zeit der Weimarer Republik. Organisation, Finanzierung, Leistungen, Diplomarbeit Regensburg 1976 Ms.
- 3) Siehe hierzu F. BLAICH, "Garantierter Kapitalismus". Subventionspolitik und Wirtschaftsordnung in Deutschland zwischen 1925 und 1932, in Z.f. Unternehmensgeschichte 22, 1977.

TERMIN E , H I N W E I S E

- 11.-13. November 1983 "Stadt und wirtschaftliche Selbstverwaltung".
Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises
für Stadtgeschichtsforschung in Pforzheim.
Referate:
V. Preß: "Reichsstadt und Revolution. Stadtver-
fassung und Bürgerkämpfe im Ausgang des Alten
Reichs".
L. Remling: "Formen und Ausmaß gewerblicher Auto-
nomie in nordwestdeutschen Städten (14.-16.Jh.)".
G. Schmidt: "Frühkapitalismus und Zünfte". Han-
delsgesellschaften und Gewerbe im 15. und
16. Jahrhundert".
G. Wunder: "Die Tätigkeit der Stadt als Spar- und
Darlehenskasse am Beispiel von Schwäbisch Hall im
16. und 17. Jahrhundert".
W. Köllmann: "Probleme der Industriestadt des
19. Jahrhunderts am Beispiel rheinischer Städte".
A. Schmihing: "Aufgaben und Bedeutung der heutigen
Industrie- und Handelskammern am Beispiel Ulms".
H.G. Zier: "Die wirtschaftliche Entwicklung
Pforzheims von der 'Flößerstadt' zur 'Goldstadt'
vom 18.-20. Jahrhundert".

Tagungstermine 1984

- 2.- 5. März "Europäische Städte im Zeitalter des Barock.
Gestalt - Kultur - Sozialgefüge". Jahrestagung
des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte
in Münster.
Institut für vergleichende Städtegeschichte,
Syndikatplatz 3/4, 4400 Münster.
- 10.-13. Mai Internationale Arbeitstagung "Die alte Stadt"
in Trier.
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt";
Sekretariat: 7300 Esslingen, Marktplatz 16.
- 17.-21. September Internationaler Archivkongreß in Bonn.
Organisation: Bundesarchiv Koblenz, Postfach 320,
5400 Koblenz 1, p.A. Dr. Oldenhage
- 2.- 7. Oktober Deutscher Historikertag in Berlin.
Leiter des vorbereitenden Ortsausschusses:
Prof. Dr. Galsterer, Friedrich-Meinecke-Institut
der FU Berlin, Habelschwerdter Allee 45,
1000 Berlin 33

Förderstipendium zur Freiburger Stadtgeschichte

Das Kulturamt der Stadt Freiburg hat 1983 erstmals eine stadtgeschichtliche Arbeit durch ein mit 3.000,- dotiertes Stipendium gefördert. Mit künftig jährlich zwei Stipendien soll insbesondere für die zahlreichen an der Universität Freiburg tätigen Historiker ein Anreiz geschaffen werden, "sich dem bislang relativ unbeachtet gebliebenen Gebiet der Stadtgeschichte zuzuwenden". In der Kommission, die über die Bewilligung entscheidet, sind Universität, Stadtarchiv und Kulturamt vertreten.

Prämienvergabe für kommunalwissenschaftliche Arbeiten

Die Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften, die vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin verwaltet wird, hat im Ausschreibungsjahr 1981 vier der eingereichten Arbeiten mit einer Prämie von jeweils DM 2.500,- ausgezeichnet. Aus der Ausschreibungsrunde 1982 sind den kommunalen Spitzenverbänden vom Difu wiederum verschiedene Arbeiten - darunter auch eine stadtgeschichtliche Dissertation - zur Prämierung vorgeschlagen worden.

Einsendeschluß zur Teilnahme an der Prämienvergabe 1983 ist der 31. Januar 1984. Ein Merkblatt mit den Ausschreibungsbedingungen kann beim Difu (Straße des 17. Juni 110, 1000 Berlin 12) angefordert werden.

Stadtgeschichtliche Arbeitsgemeinschaft in Lünen

In der Stadt Lünen wird seit über zwölf Jahren vom Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule alljährlich im Frühjahr eine Arbeitsgemeinschaft durchgeführt mit dem Ziel, über die neuesten Erkenntnisse in der Stadtgeschichte zu informieren und die nähere Heimat kennenzulernen. Die Leitung des Arbeitskreises liegt in den Händen der mit der Stadt- und Heimatgeschichte vertrauten Archivare Adolf Reiß (Stadtarchiv Lünen) und Dr. Peter Löffler (Bistumsarchiv Münster). Erfolg und Beliebtheit dieser Arbeitsgemeinschaft spiegeln sich in der beachtlichen Teilnehmerzahl von 25-30 Personen der verschiedensten Berufe und Altersgruppen; ihre bildungspolitische Bedeutung liegt nicht zuletzt bei den zahlreichen Lehrpersonen unter den Teilnehmern, die die hier gewonnenen Erkenntnisse an ihre Schüler weitergeben.

Stadtgeschichtliches Museum in Lübeck geplant

In Lübeck sind umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen am ehemaligen Burgkloster im Gange. Die Stadt beabsichtigt, die kunsthistorisch wertvolle Anlage für ein stadtgeschichtliches Museum zu nutzen. Dabei sollen insbesondere Vor- und Frühgeschichte, Mittelalter und Neueste Zeit Aufnahme finden, die in den bestehenden Museen (St. Annen, Behn- und Drägerhaus, Holstentor) bislang nicht ausgestellt werden konnten. Gleichzeitig ist aber auch an eine geschlossene Darstellung der Geschichte der Stadt gedacht.

Bei der Entwicklung einer Ausstellungskonzeption läßt sich die Stadt von einem Arbeitskreis beraten, dem neben den örtlichen Fachleuten auch einige externe Mitglieder - u.a. vom Institut für vergleichende Städtegeschichte und vom Deutschen Institut für Urbanistik - angehören. Im September fand in diesem Zusammenhang ein wissenschaftliches Symposium zur Stadtgeschichte Lübecks statt; ein weiteres Symposium zu Problemen der musealen Präsentation von Stadtgeschichte ist geplant.

Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte

Die Wettbewerbsrunde 1982/83 zum Thema "Alltag im Nationalsozialismus - Die Kriegsjahre in Deutschland" blieb deutlich unter der Rekordbeteiligung der vorangegangenen Ausschreibung, bei der das Thema "Nationalsozialismus" zum ersten Mal zur Aufgabe gesetzt worden war. Gegenüber damals rund 13.000 Teilnehmern vermochte die jüngste Wettbewerbsrunde 5.894 Schülerinnen und Schüler zu insgesamt 1.168 Arbeiten zu motivieren - immer noch mehr als bei sämtlichen weiter zurückliegenden Ausschreibungen. Ein Berichtsband der Stiftung ist wieder in Vorbereitung; er soll 1984 im Verlag Erziehung und Wissenschaft erscheinen.

Um die durch die anhaltend hohen Teilnehmerzahlen entstehende Belastung bei Lehrern, Archivaren, Gutachtern und Stiftungsgremien in Grenzen zu halten, wurde beschlossen, die Ausschreibungen künftig im Zweijahresrhythmus stattfinden zu lassen. Die nächste Wettbewerbsrunde - vermutlich zu einem Thema aus der Nachkriegszeit - wird demzufolge erst zum 1.9.1984 eingeläutet werden.

Geschichte in Krefeld

Im Rahmen der von der Pädagogischen Arbeitsstelle der Stadt Krefeld begonnenen "kommunalen Lehrerfortbildung" wirkt das Stadtarchiv seit März 1983 beim Schwerpunkt "Geschichte in Krefeld" durch Referate und Bereitstellung von Informationsmaterial mit.

Deutsche Verwaltungsgeschichte

Mit der Auslieferung des ersten Bandes einer Deutschen Verwaltungsgeschichte (vgl. die bibliographischen Angaben S. 47) nimmt ein verdienst- und anspruchsvolles Unternehmen Gestalt an: das einer historischen Gesamtdarstellung der öffentlichen Verwaltung von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart. Band 1 umfaßt den Zeitraum vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches; er behandelt Organisation und Funktion der Verwaltung im ausgehenden Mittelalter, danach die Ausbildung der Territorialherrschaft im allgemeinen sowie die Verwaltung der einzelnen Territorien des Deutschen Reiches. Band 2 (über den Zeitraum 1803-1870) soll ebenfalls noch in diesem Jahr vorgelegt werden; die Auslieferung der weiteren Bände 3 (1871-1918), 4 (1919-1945) und 5 (Bundesrepublik Deutschland) sowie eines Registerbandes ist für 1984/85 vorgesehen.

Neben der von Ernst Rudolf Huber geschriebenen Deutschen Verfassungsgeschichte seit 1789, deren 7. und letzter Band (über die Weimarer Republik) allein noch aussteht, ferner neben der von Walther Hubatsch herausgegebenen Reihe Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815-1945 sowie neben spezielleren Nachschlagewerken wie etwa dem neu bearbeiteten Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis wird sich die Deutsche Verwaltungsgeschichte sehr schnell als unentbehrliches Hilfsmittel auch für den Stadthistoriker erweisen.

Museum zur Geschichte der Stadt Soest

Die Stadt Soest hat im Osthofentor, dem einzigen erhalten gebliebenen Tor der mittelalterlichen Stadtbefestigung, ein historisches Museum eingerichtet. Die Ausgestaltung besorgte das Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit dem Referat Museumspädagogik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und mit Blick auf das in Soest neu errichtete Landesinstitut für Curriculumsentwicklung und Lehrerfortbildung. Die einzelnen im Museum präsentierten Themenkreise (vorzugsweise zur mittelalterlichen Stadtgeschichte) sollen didaktisch in Form von Lehrer- und Schülerheften und -arbeitsbogen aufbereitet werden. Das untere Geschoß des Tormuseums steht interessierten Schulklassen, Vereinen und anderen Gruppen als Unterrichtsraum zur Verfügung. Die didaktische Konzeption des Museums wurde in diesem Sommer auf einem wissenschaftlichen Kolloquium vorgestellt bzw. beraten.

P E R S O N A L I A

Dr. Fritz Blaich, Autor des Leitartikels in diesem Heft, ist Professor für Wirtschaftsgeschichte an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg.

Otto Höfer wurde zum 1.5.1983 zum hauptamtlichen Leiter des Stadtarchivs Attendorn ernannt.

Dr. Klaus Megerle, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Professor für geschichtliche Grundlagen der Politik im Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin.

Dr. Helmut Richter, bisher Leiter von Stadtarchiv und Stadtmuseum Erlangen, übernahm zum 1.4.1983 die Leitung von Stadtarchiv, Stadtmuseum, Städtischen Sammlungen und Historischer Stadtbibliothek in Fürth.

Karl-Heinz Rueß übernahm zum 1.4.1983 die Leitung des Stadtarchivs Göppingen. Sein Vorgänger im Amt, Dr. Dieter Kauß, ist jetzt als Kreisarchivar des Ortenau-Kreises und Leiter des Vogtsbauernhof-Museums tätig.

Dr. Johannes Schadek ist seit 1.12.1982 neuer Direktor des Stadtarchivs Freiburg.

Dr. Hans-Bernd Spies, bisher Archiv der Hansestadt Lübeck, ist seit 1.7.1983 Leiter des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg.

Nochmals: 50 Jahre Machtergreifung in den Städten

Im letzten IMS-Heft war bereits auf unvermeidliche Lücken bei der Berichterstattung über Veranstaltungen aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr der NS-Machtergreifung hingewiesen worden. Sie werden trotz eines in dieser Ausgabe zusammengestellten Nachtrages weiter zu konstatieren sein. Wiederum sei aber all denen gedankt, die zu diesen ergänzenden Angaben beigetragen haben. Aus thematischen Gründen sind Sonderausstellungen zur NS-Machtergreifung auch in diesem Heft separat zusammengestellt und in der Jahresübersicht über "Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte" (S. 29 ff.) nicht nochmals aufgeführt.

Von zwei weiteren Beiträgen zum Thema "Machtergreifung" enthält der eine einen Erfahrungsbericht eines Stadtarchivs, den wir hier wiedergeben, da er uns für eine Vielzahl von Städten als repräsentativ erscheint. Im zweiten Beitrag wird über einen Fall von weniger erfreulichem Umgang mit diesem Kapitel Stadtgeschichte berichtet, der zwar gottseidank nicht als repräsentativ gelten kann, der aber aus anderen Gründen einen Kommentar verdient.

Sonderausstellungen zur NS-Machtergreifung (Nachtrag)

BERLIN

(Verein zur Förderung der interkulturellen Jugendarbeit in SO 36, im U-Bahnhof Schlesisches Tor/Kreuzberg): Jugendorganisation und Jugendopposition in Berlin-Kreuzberg 1933-1945, Oktober 1983. Katalog (Kurt Schilde).

(Holtzendorff-Laden/Charlottenburg): Spurensicherung des Widerstands und Alltags im Faschismus in Charlottenburg, April 1983. - Begleitheft, 63 S., Abb.

(PallasT - Potsdamer/Ecke Pallasstr.): Schöneberg 1933: "Rote Insel", Lindenhof, "Jüdische Schweiz", April 1983. Broschüre zur Ausstellung, 64 S., Abb.

(U-Bahnhof Schlesisches Tor/Kreuzberg): Spurensicherung. Alltag und Widerstand im Berlin der 30er Jahre, Juni/Juli 1983. Katalog, 255 S., Abb.

(drei Projekte der Berliner Geschichtswerkstatt)

BOCHUM

(Stadtarchiv): Hakenkreuz über Bochum, Jan.-Juli 1983. Dokumentation zur Ausstellung und zu den zahlreichen weiteren Veranstaltungen in Vorbereitung. (Vgl. auch den Bericht in diesem Heft, S. 13).

DARMSTADT (Staatsarchiv): Nationalsozialistische Machtergreifung in Darmstadt, 5.3.-15.5.1983, Katalog.

DÜSSELDORF (Stadtmuseum): Peter Ludwigs - Widerstand statt Anpassung in Düsseldorf, 17.11.1982-16.1.1983.

GÖTTINGEN (Stadtarchiv): Die nationalsozialistische "Bewegung" in Göttingen von ihren Anfängen bis zur Machtergreifung 1922-1933, 31.1.-10.4.1983.

HAMBURG (Kirchenkreis Altona): Evangelische Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz, Mai 1983.

HILDESHEIM (Stadtarchiv im Rathaus): NS-Machtergreifung und -herrschaft in Hildesheim, Jan. bis März 1983. Außerdem Wettbewerb, vorzugsweise für Schüler, über "Hildesheim in der NS-Zeit", organisiert vom Kulturausschuß der Stadt.

KÖLN (Stadtbücherei, Haus Balchem): Widerstand und Verfolgung 1933-1945, Frühjahr 1983.

MANNHEIM (Stadtarchiv): Die Stadtverwaltung nach der Machtergreifung 1933, 1983.

MÜNCHEN (Stadtarchiv): Machtergreifung und Machtmißbrauch, März 1983. Begleitheft.

(Stadtmuseum): "Bürger im Dritten Reich" - Zeichnungen von Kurt Halbritter, Jan.-Feb. 1983.

(Universitätsbibliothek): "Die Weiße Rose". Studentischer Widerstand im 3. Reich, Sommer 1983.

SOEST (Stadtarchiv und Verein für Heimatpflege im Mognerhaus): Soest im Dritten Reich, bis März 1983; (Kolpingbildungsstätte): Propaganda und Wirklichkeit im Nationalsozialismus, bis März 1983.

STADE (SPD-Unterbezirksstelle): 50 Jahre Machtergreifung. Ausstellung des SPD-Ortsvereins Stade, erarbeitet aus Beständen von Stadt- und Staatsarchiv Stade. Begleitheft. Jan./Feb. 1983.

STUTTGART (Projekt Zeitgeschichte im Tagblatt-Turm): Ausstellungsreihe "Stuttgart im Dritten Reich" vom August 1982 bis zum Sommer 1984. (Themen: Prolog; Völkische Radikale; Machtergreifung; Friedrich Wolf in Stuttgart; Die "Friedensjahre" 1933-1939; Stuttgart im Krieg), jeweils mit Katalog.

ULM (Stadtarchiv): Dokumente zur Kulturpolitik 1933-1945, Juni 1983.

(Stadtarchiv): Wahlen, Arbeitslosigkeit 1932/33, März 1983.

"Hakenkreuz über Bochum" (Erfahrungsbericht aus dem Stadtarchiv)

Als das Stadtarchiv Bochum mit der Aufgabe betraut wurde, aus Anlaß des 50. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtergreifung eine Ausstellung, "Hakenkreuz über Bochum", zu realisieren, geschah dies in der Absicht, damit breitere Kreise der Bevölkerung anzusprechen, zum Nachdenken anzuregen und zur Besinnung zu mahnen. Vor allem den nachwachsenden Generationen sollte klargemacht werden, was eine starke Minderheit der Deutschen vor 1933 bewogen hat, Hitler zu akzeptieren, und war er nach der Machtergreifung bald von einer Mehrheit gestützt wurde - und dies bis zum bitteren Kriegsende. Die Machtergreifung, ihre Vorgeschichte und ihre Folgen sollten am Schicksal einer einzelnen Stadt - Bochum - konkret greifbar und begreifbar werden. Verfremdung des Alltäglichen und Vertrauten, Visualisierung abstrakter historischer Prozesse, Inszenierung charakteristischer Zeitszenen und Integration filmischer Aussagen von Zeitzeugen waren die Mittel, eine eindringliche Präsentation des Themas zu bewirken. Für Schulklassen wurden zusätzlich Führungen angeboten.

Die Ausstellung - geplant für die Zeit vom 29.1.-30.4.1983, dann auf vielfachen Wunsch bis zum 8.7.83 verlängert - war zunächst von allen Parteien im Kulturausschuß der Stadt Bochum gefordert und gefördert worden. Zusätzliche Initiativen gingen vom DGB und der VVN aus. Daneben trugen zahlreiche Lehrer hiesiger Schulen den Wunsch nach einer Ausstellung anläßlich des 50. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtergreifung an die Parteien und den Rat der Stadt Bochum heran. Den größten Teil der notwendigen Mittel brachte die Stadt Bochum auf. Das Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit Nordrhein-Westfalen förderte das Projekt mit einem maßgeblichen Zuschuß und ermöglichte die Produktion einer zusätzlichen Wanderausstellung, die z.Zt. in zahlreichen kreisfreien Städten des Landes gezeigt wird.

Die Bereitschaft von Bürgern, durch persönliche Erinnerungsstücke, Gegenstände etc. zur Vervollständigung der Ausstellung beizutragen, kann sehr positiv beurteilt werden. Das Stadtarchiv erhielt nach entsprechenden Aufrufen zahlreiche Fotos und gegenständliche Dinge; sogar eine Sammlung historischer Rundfunkgeräte wurde dem Archiv angeboten. Während der Dauer der Ausstellung haben viele politische und unpolitische Gruppen die Gelegenheit zu einem Besuch genutzt, oft unter Mitwirkung des Stadtarchivs. Außerordentlich gut besucht waren die Sonderveranstaltungen des Stadtarchivs, an die sich in aller Regel lebhaftere Diskussionen mit den Zuschauern anschlossen. Schulen und Universitätsseminare integrierten Besuche der Ausstellung in ihren Lehrbetrieb. **Insgesamt** haben - die Sonderveranstaltungen eingeschlossen - fast 13 000 Menschen die Ausstellung besucht. Ihre Realisierung hat sich somit als sinnvoll und wichtig erwiesen.

Probleme der Stadtgeschichtsschreibung

Der Skandal der Chronik "1000 Jahre Moringen" soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Dabei geht es nicht um die lokalen kommunalpolitischen Aspekte, sondern um möglicherweise Symptomatisches, das in dem Vorfall zu erkennen sein könnte. Seit einer Reihe von Jahren werden in den IMS "Probleme der Stadtgeschichtsschreibung" angesprochen. 1981 fand in Berlin unter dieser Überschrift ein Symposium statt. Ein gleichnamiger Tagungsband enthält die Materialien der Tagung. Sie fanden Verwendung in einer vom Kulturausschuß des DST verabschiedeten Handreichung "Stadtgeschichte in der Kulturarbeit der Städte". - Warum dies alles hier resümieren? Weil die Beteiligten sich immer wieder die Frage vorlegen, ob denn ihre Rezepte überhaupt gefragt sind, ob hierbei nicht lediglich Gemeinplätze und Binsenwahrheiten dargeboten werden, sozusagen das kleine Einmaleins der Stadtgeschichtsschreibung. Und gar das Insistieren auf einer angemessenen Darstellung der Stadtgeschichte in der NS-Zeit! Ist das nicht inzwischen ein alter Hut? Haben wir nicht gerade 50 Jahre Machtergreifung bis zum Überdruß resümiert? Die IMS-Redaktion hat sich auch hier der Berichtspflicht nicht entzogen, hat aber natürlich die Sorge vieler geteilt, daß hier aus aktuellem Anlaß des Guten zu viel getan worden sein könnte.

Inmitten solcher Skrupel setzt die inkriminierte Stadtchronik andere Akzente. Sie enthält in der Tat unhaltbare Feststellungen und Wertungen zur Zeitgeschichte. Den Ersten Weltkrieg versteht der Verfasser als "I. Selbstbehauptungskrieg", den Zweiten Weltkrieg dann konsequenterweise als "II. Selbstbehauptungskrieg". Diese und in der Tendenz ähnliche Aussagen werden ohne Not gemacht, d.h. sie sind weder Ergebnis irgendwelcher vorgeführter Analysen, noch notwendige Information zum Verständnis lokaler Vorgänge. "Nachdem am 30.1.1933 der Führer der NSDAP verfassungsgerecht zum Deutschen Reichskanzler berufen worden war, ...": diese Aussage reicht doch wohl zur Charakterisierung der nationalsozialistischen Machtergreifung nicht aus. Anstoß erregt aber - zu Recht - vor allem die Darstellung der NS-Politik gegenüber den Juden. Die "Reichskristallnacht" versteht der Verfasser als Antwort auf von Juden angestiftete Pogrome gegen Deutsche im Ausland (sic!), in deren Gefolge "einige radikale Elemente besonders der SS und der SA die notwendige Selbstbeherrschung" verloren. Dabei weiß er vom lokalen NS-Ortsgruppenführer zu berichten, daß dieser "den Juden nichts Böses antun wollte. Als die Aktion gegen die Juden befohlen war, hat er gesagt: 'Hängt Ihnen die Haustüren aus,

macht sie nicht kaputt, werft sie auf meinen Hof, dort können sich die Juden die Türen wiederholen'. Die Verbindung zwischen den Menschen in einer kleinen Stadt war größer als der befohlene Judentumhaß ...". Soweit das Zitat. Die inhumane Gewaltherrschaft kommt im Buch nicht vor. Sollte sie in dieser Stadt keine Spuren hinterlassen haben? Warum ignoriert der Verfasser eine unter Beteiligung der örtlichen Kirche erarbeitete Dokumentation über das KZ Moringen?

Wie gesagt, an dieser Stelle interessiert nicht der Einzelfall. Die betroffene Stadtverwaltung fragt sich, wie dies geschehen konnte. Uns interessiert, wie so etwas verhindert werden kann. Dabei geht es diesmal um kleine Städte, in denen Stadtgeschichte nicht professionell, d.h. nicht von Archivaren oder Historikern hauptamtlich geschrieben wird. Die von Seiten der Stadtgeschichtsforschung erarbeiteten wissenschaftlichen Kriterien bezüglich Themenkatalog, interdisziplinärer Zusammenarbeit und Projektorganisation gehen sicher an den kleinstädtischen Realitäten größtenteils vorbei. Der Normalfall ist hier der ehrenamtlich tätige Archivbetreuer und Stadtchronist; die Stadt ist auf ihn angewiesen und hat ihm viel zu danken. Das schließt nicht aus, daß er in vielen Fällen überfordert ist, wenn es darum geht, eine Stadtgeschichte im Überblick zu schreiben, wenn Wichtiges von weniger Wichtigem geschieden, einzelne Epochen ausgewogen dargestellt, die besondere lokale Entwicklung mit der allgemeinen Stadtentwicklung verglichen und die Ereignisse vor Ort als Reflexe der nationalen Geschichte erklärt werden sollen. Die angezogene Unglücks-Chronik hat ja, abgesehen von den politisch anstößigen Stellen - man möchte sagen: natürlich - auch ganz "normale" Schwächen, die Stadtgeschichten dieser Kategorie oftmals anhaften: thematische Kapitel, die unverbunden nebeneinander stehen, unreflektierte Lücken usw., übrigens im vorliegenden Fall auch einiges Vorbildliche wie Karten und Quellenbelege von großer Anschaulichkeit.

Was also ist zu tun? Einen professionellen Geschichtsschreiber beauftragen, kann im Einzelfall die Lösung sein. Aber abgesehen davon, daß es nicht leicht ist, ihn zu finden, ist es meist auch sehr teuer - zu teuer für eine kleine Stadt. Im Regelfall muß hier die Stadtgeschichtsschreibung sicher Domäne der Heimatforscher bleiben. Für diese sollte dann aber Rat und Hilfe organisiert werden, damit sie bei einer so verantwortungsvollen Aufgabe, wie es die Erarbeitung einer Stadtgeschichte nun einmal ist, nicht ganz auf sich allein gestellt sind. Warum nicht hierzu sich außerhalb der engen Mauern der Stadt umsehen, wenn am Ort keine Unterstützung zu finden ist? In jeder Region gibt es eine Universität mit einem Historischen Seminar; in jeder größeren Stadt

findet man ein hauptamtlich geführtes Archiv - außerdem gibt es übergeordnete Archivberatungsstellen. Prestigeprobleme sollten dabei keine Rolle spielen. Es schmälert nicht die Vertrauensbasis zwischen ehrenamtlichem Chronisten und Stadtverwaltung, wenn ihm diese einen Berater oder einen Beraterkreis zur Seite stellt - sei es zur nachträglichen Absicherung des Manuskripts oder, besser, bereits zur Unterstützung bei der Planung und Erarbeitung des Unternehmens.

Auch dies ist nicht leicht zu realisieren. Die Mühe sollte sich die Stadtverwaltung aber schon machen, und sich nicht allein auf den Beschluß beschränken, eine Stadtgeschichte in Auftrag zu geben. Stadtgeschichte ist nun einmal nicht nur Privatsache derjenigen, die sie betreiben, sondern ist auch Bestandteil städtischer Kulturpolitik. Dilettieren ist hier so wenig angezeigt wie anderswo in der Stadtverwaltung. Vielmehr sollte auch hier das Prinzip der Amtshilfe zum Tragen kommen: daß man sich nämlich der Hilfe von fachlich besser ausgestatteten Stellen bedient, wenn die eigene Kapazität nicht ausreicht. Daran kann nichts Diskriminierendes sein.

Christian Engeli

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1983

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Lehrveranstaltungen aus Nachbarwissenschaften (Geographie, Städtebau, Soziologie, Raumplanung usw.) können nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte in der Ankündigung erkennbar ist.

AACHEN	Stadtbaugeschichte	(Vorlesung und Übung)	Mann
	Planungsgeschichte	(Übung)	Rodrigues-Lores
	Historisch-aktueller Städtevergleich Karlsruhe-Aachen, mit Exkursion	(Übung)	Fehl
AUGSBURG	Stadtgeschichte Oberschwabens, mit Exkursion	(Oberseminar)	Fried
BERLIN, FU	Probleme der Geschichte Berlins vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert	(Proseminar)	Büsch
	Geschichte Berlins in neuerer Zeit	(Proseminar)	Ribbe
BERLIN, TU	Zur Sozialgeschichte des Wohnens	(Seminar)	Terlinden
BIELEFELD	Projekt "Historischer Lehrpfad Bielefeld"	(Seminar)	Hey/Vogelsang

BOCHUM	Verstädterung in Rheinland-Westfalen in der Phase der Hochindustrialisierung (Hauptseminar)	Köllmann
BONN	Sozialgeschichte der Region an der Ahr im 19. Jahrhundert (Übung)	Müller
	Geschichte des Stadtgrüns (Hauptseminar)	Gassner
BRAUNSCHWEIG	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Hartmann
BREMEN	Bau- und Bevölkerungsgeschichte der östlichen Vorstadt (Projekt)	Drechsel
DARMSTADT	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Romero
DORTMUND	Geographie und Geschichte des Ruhrgebiets (Vorlesung und Kurs)	Kirchhoff/ Gorki/Reiche
	Planungsgeschichte der Stadt (Vorlesung)	Krause/von Petz/Zlonicky
DÜSSELDORF	Verstädterung und ihre Probleme. Beispiel: Ruhrgebiet (Proseminar)	Hoebinck
DUISBURG	Duisburger Stadtgeschichte als Thema für das historische Arbeiten in der Primarstufe (Seminar)	Hantsche
FREIBURG	Stadtgeschichte im historischen Unterricht (Übung)	Schickl
HAMBURG	Städtisches und ländliches Judentum in Deutschland (18. bis 19. Jahrhundert) (Übung)	Freimark
	Wirtschaft, Gesellschaft und Herrschaft in Hamburg 1860 bis 1918 (Übung)	Borowsky
	Die bürgerlichen Parteien und Verbände und der Aufstieg der Nationalsozialisten 1929 bis 1933 mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in Hamburg (Übung)	Büttner
	Widerstand in Hamburg 1933 bis 1945 (Übung)	Eiber
	Nationalsozialistische Frauenpolitik und weibliche Widerstandsformen in Bremen zwischen 1933 und 1939 (Übung)	Heer-Kleinert
	Parteien im Deutschen Kaiserreich (Kommunen, Länder, Reich) (Hauptseminar)	Langewiesche
	Arbeit und Ausbildung in Altona 1918 bis 1933 (Hauptseminar)	Sywottek
	Der Aufstieg zur modernen Großstadt - Grundzüge der Hamburger Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert (Vorlesung)	Ahrens
	Reichtum und Armut in Hamburg - Wirtschaftliche Entwicklung und Sozialstruktur im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Ahrens

HAMBURG	Die Gleichschaltung 1933/34 (Übung)	Ditt
	Geschichte und Aufstieg des Nationalsozialismus 1919-1933 (Vorlesung)	Jochmann
HANNOVER	Ausgewählte Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Seminar)	Hauptmeyer
	Dörfer im Sog der Stadt: Hainholz, Vahrenwald und List vom Mittelalter zur Neuzeit. Eine Einführung in die regionalhistorische Arbeit (Seminar)	Hauptmeyer
	Nationalsozialismus in Hannover (Seminar)	Füllberg-Stolberg
	Probleme städtischer Verfassungsentwicklung im 19. Jahrhundert (Schwerpunkt Hannover) (Seminar)	Barmeyer-Hartlieb
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Kokkelink/Auffarth
KAISERSLAUTERN	Geschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Hofrichter/Dillinger
KASSEL	Stadtteilgeschichte (Vertiefungsstudium Städtebau) (Seminar)	Kopetzki
KÖLN	Die Anfänge der nationalsozialistischen Diktatur in Köln (Übung)	Stehkämper
KONSTANZ	Regionale Sozialgeschichte (Seminar)	Zang
MAINZ	Die Reformen des Freiherrn vom Stein (Proseminar)	Verchau
MÜNCHEN, Univ.	Kunst und Gesellschaft in der deutschen Stadt vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Übung)	Roeck
MÜNSTER	Probleme vergleichender Städtegeschichte (Kolloquium)	Stoob/Ehbrecht
	Stadtgeschichtsschreibung in Westfalen (Hauptseminar)	Ehbrecht
	Die Dienstleistungsfunktion der Stadt (an westfälischen Beispielen) (Übung)	Krabbe
OLDENBURG	Regionalgeschichte im Industrialisierungszeitalter als Unterrichtsthema: Ruhrgebiet und Herzogtum Oldenburg im Vergleich (Kurs)	Mütter
	Alltag der nationalsozialistischen Machtergreifung (Projektplenium)	Mergner
SIEGEN	Stadtgeschichte - Das Beispiel Siegen (Seminar)	Schawacht
STUTTGART	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Nagel

TRIER	Zur Definition des Stadtbegriffs (Übung)	Heit
	Zur Sozialgeschichte der deutschen Städte in der frühen Neuzeit (Übung)	Gerteis
TÜBINGEN	Die Strukturen der modernen Stadt im 20. Jahrhundert (Oberseminar)	Naujoks
WUPPERTAL	Funktion und Bedeutung der Region im modernen Staat - Wuppertal und das Bergische Land nach der Mitte des 19. Jahrhunderts (Oberseminar)	Beeck
	Regionalgeschichtlicher Arbeitskreis (Kurs)	Beeck
WÜRZBURG	Wie verfasse ich eine Ortsgeschichte? (Seminar über die Geschichte der Stadt Kissingen)	Ziegler/ Böhm

Die Kommunalpolitik der europäischen Arbeiterbewegung

(Tagungsbericht)

Am 30. September und 1. Oktober 1983 fand in Grignano bei Triest eine internationale historische Tagung statt, die unter dem Generalthema "Die Linke und die Lokalregierung in Europa vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg" Theorie und Praxis sozialistischer Kommunalpolitik einer vergleichenden Betrachtung näher bringen wollte. Veranstalter waren das Istituto Socialista di Studi Storici (Florenz), das Office Universitaire de Recherche Socialiste (Paris) und die Friedrich-Ebert-Stiftung (Bonn). Die Schirmherrschaft hatten das Ministero per i beni culturali e ambientali und die Union der sozialistischen Parteien Europas übernommen. Der italienische Ministerpräsident Bettino Craxi sandte ein ausführliches Grußtelegramm, in dem er die Bedeutung von Sozialismus und Demokratie für die Modernisierung der Gesellschaft hervorhob.

Die Tagung stand im Zeichen einer zunehmenden Rückbesinnung auf die Grundlagen der Politik, auf die Faktoren der lokalen Demokratie und die Elemente der Selbstverwaltung. Die übergreifenden Fragestellungen galten der Rolle des Munizipalsozialismus in der sozialistischen Theorie der einzelnen Länder und der Regelung des Spannungsverhältnisses zwischen lokaler Autonomie und zentralstaatlicher Politik. Grundlegende Bedeutung für die Diskussionen des

Kongresses gewann das Referat von Maurizio Degl'Innocenti (Florenz), der über die Kommune in der Geschichte des italienischen Sozialismus sprach. Ergänzend berichtete Maurizio Punzo (Mailand) über die politische Praxis des Munizipal-sozialismus in Mailand und die damit verbundene internationale Debatte. Besonders anschaulich waren die Ausführungen von Paola Furlan (Bologna) über die an den deutschen Kriegssozialismus erinnernden Maßnahmen der Administration Zanardi in Bologna während des ersten Weltkrieges. Giulio Sapelli (Triest) steuerte einen Aufriß der Wirtschaftsverwaltung in den italienischen Gemein-den bei.

Die Perspektiven des französischen Munizipalsozialismus wurden von Patrizia Dogliani (Turin), die Aktivitäten der britischen Arbeiterbewegung von Richard Roberts (Sussex) vorgetragen. Vor dem Hintergrund der größeren Kontinuität der skandinavischen Geschichte verfolgte Lars Wessman (Stockholm) die Ent-wicklung der Kommunalprogramme der schwedischen Sozialdemokratie bis in die unmittelbare Gegenwart. Auch Jordi Planes (Barcelona), der im Vergleich mit Mitteleuropa sehr stark die Unterschiede der spanischen Verhältnisse betonte, verwies darauf, wie sehr sich kommunale Prozesse bisweilen der Periodisie-rung der allgemeinen Geschichte entziehen. Karl R. Stadler (Linz) verstand es, den Modellcharakter der sozialistischen Kommunalpolitik des "roten Wien" 1920-1934 vorzuführen, der eine wichtige Voraussetzung in der besonderen Finanzverfassung Österreichs hatte. Von deutscher Seite berichteten Adelheid von Saldern (Hannover) über die Verquickung von Munizipalsozialismus und Re-formismus im deutschen Kaiserreich, Beatrix Herlemann (Mannheim) über die Kommunalpolitik der KPD und Dieter Rebentisch über die Kommunalpolitik der Weimarer SPD.

Als Fazit der Tagung läßt sich festhalten, daß die stadt- und verwaltungs-geschichtliche Fragestellung der Geschichtsschreibung der europäischen Ar-beiterbewegung ein ausgedehntes und ertragversprechendes Forschungsfeld er-schließt. Trotz aller Unterschiede der Lokalverfassung sowie der finanziellen und wirtschaftspolitischen Autonomie der europäischen Städte sind die Umrisse einer gemeinsamen "kommunalen Kultur" Europas deutlich geworden, die es nahe-legen, daß die moderne Stadtgeschichtsschreibung in Deutschland ihre Neigung zur Introvertiertheit zugunsten einer größeren Bereitschaft zur internatio-nalen Komparatistik aufgibt.

Dieter Rebentisch

Sozialgeschichte des Wohnens seit Beginn der Neuzeit
(Tagungsbericht)

Tagung des Sonderforschungsbereichs "Vergleichende geschichtliche Städteforschung" in Münster vom 26. bis 28. Mai 1983

Die Geschichtswissenschaft hat sich mit der Geschichte des Wohnens noch bis vor wenigen Jahren so gut wie gar nicht beschäftigt. Wohnen war gleich vielen anderen Themen der alltäglichen Geschichte für einen Historiker kein standesgemäßes Thema. Erst in den letzten Jahren hat hier eine wissenschaftliche Neuorientierung stattgefunden, die durch die anhaltende Diskussion um eine neue "Alltagsgeschichte" stark beschleunigt worden ist. Erstmals stand im Mai dieses Jahres eine große interdisziplinäre und internationale Konferenz in Münster ganz im Zeichen neuer Forschungen zur Sozialgeschichte des Wohnens. Die Veranstaltung war Teil eines Tagungszyklus' zur Geschichte des Alltagslebens, der im Oktober 1982 mit der Konferenz "Geschichte der Familie, der Geschlechts- und Generationsbeziehungen" (Peter Borscheid/Hans J. Teuteberg) eröffnet worden war. Unter Leitung des Sozial- und Wirtschaftshistorikers Hans J. Teuteberg führte die zweite Tagung dieses Zyklus Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen aus acht europäischen Ländern zu einem Austausch über einen Problembereich zusammen, der bis heute keine grundsätzliche Lösung gefunden hat und dessen aktuelle politische Diskussion häufig wie eine fast deckungsgleiche Wiederholung bekannter historischer Argumentationsmuster anmutet. Stand und Probleme der aktuellen wohnungsgeschichtlichen Forschung skizziert dann auch zu Beginn der Arbeitstagung Hans J. Teuteberg in einem Überblick über das Wohnen als Objekt geschichtlicher, gesellschaftlicher und kultureller Analyse, der in den Mittelpunkt ein Modell der Komponenten einer "sozialen Wohnverfassung" und ihres Umbruchs im Zeichen von Industrialisierung und Urbanisierung stellte.

Die Tagung gliederte sich in mehrere Sektionen mit den Themenbereichen "Traditionelle ländliche Wohnverhältnisse und der Umbruch zur modernen Urbanisierung und Industrialisierung", "Städtisches Wohnen und soziale Schichtung", "Wohnstandard und Wohnungskonjunktur" sowie "Wohnungsfürsorge, Selbsthilfe, Wohnungspolitik". Den Auftakt bildete der Themenbereich des ländlichen Wohnens (Sektionsleitung Helmut Ottenjann), in den zwei Beiträge einführten, die mit der Quellengruppe der Inventare arbeiteten, die in den letzten Jahren von der Volkskunde wie von der Sozialgeschichte als immer wertvoll erkannt worden ist. A.J. Schuurmanns (Wageningen) Vortrag zur Geschichte der ländlichen Wohnkultur in den Niederlanden im 19. Jahrhundert

führte am Beispiel einer Regionalstudie für die Zeit um 1860 die Bedeutung dieses Quellenansatzes für die Wohnungs- und Alltagsgeschichte überzeugend vor Augen, wobei er insbesondere Wohnungsausstattungsmerkmale und ihre soziale Aussagefähigkeit interpretierte. Die seit langem in diesem Gebiet arbeitende Münsteraner Volkskundlerin Ruth E. Mohrmann konnte schon weiterreichende Ergebnisse vorlegen, da in ihrer Studie der Wohnkultur im Herzogtum Braunschweig im 19. Jahrhundert die Gegenüberstellung ländlicher und städtischer Sozialgruppen, schichtenspezifische Differenzierungen und die jeweilige Einbeziehung des zeitlichen Entwicklungsfaktors das ganze Spektrum der Möglichkeiten dieser Quellengattung erschloß.

Karl Siegmund Kramer (Kiel) führte anschließend in einem höchst anschaulichen Vortrag in die Wohnverhältnisse in holsteinischen Gutsbezirken von etwa 1650 bis 1850 ein, wobei er am Beispiel einzelner Gutsbezirke den Baubestand und die Beziehung zwischen Wohnen, Arbeiten und ländlicher Rechtsordnung aufzuhellen wußte. Die Entwicklung vor- und frühindustrieller ländlicher Siedlungsansätze, die ihre Entstehung planvoller gutswirtschaftlicher Initiative verdankten, konnte Enid Gauldie (Dundee) an einem von den Quellen hervorragend abgedeckten Einzelbeispiel in ihrem Beitrag über die Entstehung eines schottischen Industriedorfes weiter verfolgen, dessen wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Wandel sie bis in die jüngste Gegenwart führte.

Den Zusammenhängen von sozialer Schichtung und sozialer Segregation und ihres Wandels von der vorindustriellen zur modernen Stadt gingen in der von Peter Borscheid (Münster) geleiteten zweiten Sektion drei zeitlich aufeinanderfolgende Beiträge nach. Maria Bogucka (Warschau) skizzierte das Beziehungsgeflecht zwischen sozialer Hierarchie und den Ausdrucksformen des Wohnens in Warschau im 16. und 17. Jahrhundert. In Weiterführung klassischer sozialtopographischer Ansätze konnte Wieland Sachse (Göttingen) dann auf der Basis haus- und haushaltsbezogener Quellen einen räumlich wie sozial außerordentlich detaillierten und vollständigen Überblick über die räumliche Sozialstruktur Göttingens im 18. Jahrhundert vorstellen. Mit dem sich verstärkenden Bevölkerungswachstum der Industrialisierungszeit und der daraus resultierenden Raumauffüllung der Stadt erhielten die ursprünglich eher kleinräumlich dokumentierten, sozialen und räumlichen Segregationstendenzen durch die Industrialisierung eine neue Qualität. Bruno Fritzsche (Zürich) legte zur Erforschung der Mechanismen der sozialen Segregation der industriellen Stadt ein Papier vor, das von Konzepten der modernen Stadtsoziologie ausgehend

erste Ergebnisse eines laufenden Schweizer Forschungsprojektes und zuweilen als recht kühn empfundene Hypothesen miteinander verband.

Der besondere Reiz des Beitrages von Clemens Wischermann (Münster) beruhte nicht zuletzt auf dem einzigartigen Quellenfund einer im Urmaterial wieder aufgefundenen deutschen Wohnungszählung des späten 19. Jahrhunderts, aus deren Auswertung der Referent erste Ergebnisse vorstellte. Die bislang noch weitgehend unerforschte Wohnwirklichkeit unterschiedlicher sozialer Schichten in der deutschen Urbanisierung kann durch diese neue Quelle erstmals schichtenspezifisch und schichtenvergleichend erschlossen werden und damit konnte die zeitgenössische wie noch heute gültige Norm eines "Familiengerechten Wohnens" - so der Titel des Beitrages - in der Diskrepanz von Reformanspruch und sozialer Wohnwirklichkeit im späten 19. Jahrhundert dargestellt werden. Seit dem Beginn der deutschen Wohnungsreformdiskussion um die Mitte des 19. Jahrhunderts hat die Frage des Hauseigentums, des "Eigenheims", eine besondere, ideologiebesetzte Rolle gespielt. In Lutz Voigtländers (Duisburg) Beitrag zu Industriearbeiterschaft und Hauseigentum in Duisburg zwischen 1860 und 1910 wurde in einem konkreten Fallbeispiel die Hauseigentumsentwicklung in Arbeiterhand bis in alle Einzelheiten erstmals durchleuchtet. Aus eher aktuell-wohnungspolitischer Perspektive berichtete Anne-Louise Gjesdal Christensen (Oslo) über den Widerstreit altnorwegischer und kontinentaleuropäischer Wohntraditionen in Oslo während der Industrialisierung.

Das Referat von Ole Hyldtoft (Kopenhagen), der die Entwicklung der Wohnbedingungen der Arbeiterschaft in Kopenhagen zwischen etwa 1840 und 1920 darstellte, leitete mit der von ihm ausgelösten Diskussion bereits unmittelbar zu einem der zentralen Themen der folgenden Sektion "Wohnstandard und Wohnungskonjunktur" unter Leitung von Richard Tilly (Münster) über. Denn obwohl Hyldtoft selbst quantitative Belege für eine langfristige Verbesserung der Wohnbedingungen in Kopenhagen im Industrialisierungszeitraum vorlegte, verwahrte er sich entschieden dagegen, darüber zum "Optimisten" vereinnahmt zu werden. In den Beiträgen von Jahn Burnett (Uxbridge) über die Raumentwicklung im englischen Arbeiterwohnungsbau des 19. Jahrhunderts und von Richard G. Rodger (Leicester) über die britische Wohnungskrise zwischen 1830 und 1920 kam die in der neueren Lebensstandardforschung so oft diskutierte Divergenz vom sog. Optimisten (Burnett) und sog. Pessimisten (Rodger) dann in einer nur scheinbar innerenglischen Auseinandersetzung für die Wohnungsgeschichte erneut zum Ausbruch. Wie in der übrigen Lebensstandardforschung

so erwies sich dieser "Streit" letztlich auch in der Wohnungsgeschichte als eine Scheinkontroverse. Niemand bestreitet heute mehr ernsthaft die entscheidenden Verbesserungen des Lebens- und Wohnstandards, die in der Industrialisierung erfolgt sind, ohne daß es letztlich in Deutschland wie in England im 19. Jahrhundert im Zeichen einer liberalen "ungesteuerten" Wohnungswirtschaft eine befriedigende Lösung der Wohnungsprobleme für die untersten Bevölkerungsschichten gegeben hätte. Leistungsfähigkeit wie soziale Unzulänglichkeit der Wohnungswirtschaft des 19. Jahrhunderts waren in weiten Teilen Folgen einer liberalen Bauwirtschaft, deren Marktverhalten und langfristige Zyklizität in Deutschland erst jetzt von wirtschaftshistorischer Seite aus einer Klärung nähergebracht wird. Richard Tilly und Thomas Wellenreuther entwarfen in ihrem Beitrag zur Bevölkerungswanderung und den Wohnungsbauzyklen in deutschen Großstädten des 19. Jahrhunderts einen solchen Modellversuch in Richtung auf eine Kombinierung von Nachfrage- und Angebotsfaktoren zur Erklärung der Wohnungsbauinvestitionstätigkeit in der Industrialisierung.

In weiten Bereichen bleiben beim heutigen Stand der wohnungsgeschichtlichen Forschung noch Fragen und Probleme offen, was das Beispiel der am weitesten fortgeschrittenen Forschung in England demonstriert, der es an einer ausreichend zuverlässigen quantitativen Forschungsbasis bis heute mangelt. In Deutschland hat - bei einer insgesamt ohne Zweifel statistisch erheblich günstigeren Quellenlage als in England - die quantifizierende Forschung in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, was seinen Niederschlag u.a. in drei Tagungsbeiträgen im Themenbereich Wohnungsausgaben und Mietbelastung fand. Friedrich Wilhelm Hennings differenzierte Darstellung der Mietverhältnisse unter den Handarbeiterfamilien Düsseldorfs in der Mitte der 1850er Jahre gewann ihren besonderen Stellenwert durch den außerordentlich frühen Zeitpunkt der Untersuchung. Jutta Wietog (Berlin) schloß zeitlich hier mit einer Betrachtung der Wohnungsausgaben und des Lebensstandards Berliner Unterschichten von 1850 bis 1875 an, wobei es ihr ganz besonders um die Einordnung der Ausgaben für das Wohnen in die allgemeinen Lebenshaltungskosten ging. Dieser Ansatz wurde dann von Matthias Brömmelhaus in seinem Beitrag über die Determinanten der Wohnungsausgaben bei Unter- und Mittelschichten im Kaiserreich weitergeführt. Brömmelhaus trug erste Ergebnisse einer noch laufenden Untersuchung vor, die erstmals die vielfach, aber sehr disparat überlieferten Haushaltsrechnungen des 19. Jahrhunderts zusammenhängend auswertet.

Die abschließende Sektion "Wohnungsfürsorge, Selbsthilfe und Wohnungspolitik"

eröffnete Kai Detlev Sievers (Kiel) mit einem Beitrag über die Baugenossenschaftsbewegung in der Zeit des Deutschen Kaiserreichs. Sievers stellte die Entwicklung der modernen Baugenossenschaftsbewegung seit ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jahrhunderts in ihren langfristigen Entwicklungslinien dar und erläuterte Einzelaspekte des langwierigen Aufbaus des deutschen Baugenossenschaftswesens an dem für weite Teile Deutschlands Vorbild gebenden Beispiel Schleswig-Holsteins.

In wirtschaftlicher und geistiger Konkurrenz zur Baugenossenschaftsidee stand der betriebliche Wohnungsbau, den mehrere Referenten unter unterschiedlichen Fragestellungen behandelten. Der Beitrag von Günther Schulz (Bonn), eine übergreifende Gesamtschau von Entwicklung und Problemen des betrieblichen Wohnungsbaus in Deutschland während des 19. und 20. Jahrhunderts, wurde ergänzt durch eine Regionalstudie von Walter E. Minchinton (Exeter) über den Westen Englands und eine unternehmens- und lokalbezogene Untersuchung von Gertrud Milkereit (Duisburg) über die Geschichte des betrieblichen Wohnungsbaus im Duisburger Norden zwischen 1880 und 1974. Die bereits die zeitgenössische Wohnungsreformdiskussion polarisierenden Begriffe hießen auch dieses Mal Arbeitskraftbildung und Sozialdisziplinierung, verkörpert in der Koppelung von Arbeits- und Mietvertrag. Dabei mußte der Vorteil vergleichsweise billiger und besser ausgestatteter Wohnungen mit dem Nachteil einer mehr oder weniger umgreifenden Sozialkontrolle der Lebenswelt der Arbeiterschaft erkauft werden. Im 20. Jahrhundert jedoch verloren die Unternehmen letztlich die Konkurrenz mit dem Staat um die gesellschaftliche Einbindung der Arbeiter, das partikulare Sicherungssystem unterlag dem zentralen Wohlfahrtsstaat.

Hinter dem Ausmaß des betrieblichen Wohnungsbaus blieb derjeniger der Kommunen weit zurück. Anhand der Haushaltspläne der vier deutschen Großstädte Berlin, Hamburg, München und Frankfurt untersuchte Walter Steitz (Münster) die kommunale Wohnungspolitik zwischen 1871 und 1914. Das Problem fehlender Haushaltsmittel hat nicht den eigentlichen Grund für das Ausbleiben eines kommunalen Wohnungsbaus geliefert. Die eigentliche Wende zu einem direkten kommunalen Wohnungsbau vollzog sich erst nach dem Ersten Weltkrieg unter dem Einfluß der in den Gemeindevertretungen nun entsprechend ihrem Stimmenanteil vertretenen Sozialdemokratie.

Die Beiträge dieser Tagung werden in einem Sammelband publiziert werden.

Clemens Wischermann

Wandlungen des Stadtbegriffs 1700-1950 (Tagungsbericht)

Die traditionelle Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" fand diesmal vom 9. bis 12. Juni in Hameln statt. Von Mal zu Mal mit anderen Akzentsetzungen sind ihre Tagungen - man zählte jetzt bereits die zehnte - doch immer bestimmt von der allen Mitgliedstädten gemeinsamen Aufgabe: dem Umgang mit ihrem besonderen geschichtlichen Erbe, ihrer Altstadt. Die Arbeitsgemeinschaft versteht darunter nicht "nur" Denkmalpflege, sondern vor allem auch Auseinandersetzung mit dem unaufhaltsamen Wandel, dem die Altstadt unterliegt, und mit den daraus folgenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen für die Stadt und ihre Bürger. In verschiedenen Arbeitsgruppen referierten und diskutierten in Hameln Praktiker und Wissenschaftler verschiedenster Herkunft über "Architekturformen und Architekturforderungen in der alten Stadt", über "Die Sanierung und die Leute" und über "Bürgerfreiheit und Häuserfreiheit".

Traditionellerweise kommt auf jeder Tagung die Stadtgeschichte mit einem eigenen Thema zu ihrem Recht. Diesmal galt ihr bereits die vorabendliche Einstimmung durch den Festvortrag: Otto Borst, der Generalsekretär und geistige Vater der Arbeitsgemeinschaft, sprach über die Wurzeln unseres schillernden Bildes von der Stadt, über "Babel oder Jerusalem? Zur Genesis und Gegenwart einer Mythe". Tags darauf wurde in der stadthistorischen Arbeitsgruppe gleichsam ein Ausschnitt aus diesem Jahrtausende übergreifenden Überblick unter dem Vergrößerungsglas betrachtet; es ging um "Wandlungen des Stadtbegriffs 1700-1950".

Franklin Kopitzsch/Hamburg referierte zum Stadtbegriff des 18. Jahrhunderts, des Zeitalters des Absolutismus' und der Aufklärung, in dem sich vor allem "Policey"-Wissenschaftler und Kameralisten literarisch mit der Stadt beschäftigten. So wie die Städte inzwischen in die geschlossene Landesherrschaft eingegliedert waren, wurde dabei die Beschreibung der Städte zu einem Kapitel in der Darstellung der allgemeinen öffentlichen Ordnung. Die Kameralisten begnügten sich aber nicht mit dem Nachweis der bestehenden Rechtsverhältnisse im Stile des Staats- und Verwaltungsrechts späterer Zeiten. Sie beschrieben Städte weiter im Hinblick auf ihre bauliche Gestalt und auf ihre Funktionen. Neben quantitativen Aspekten wie Einwohnerzahl und Gebietsumfang kamen als Kriterien wirtschaftliche Aspekte wie Nahrung und Gewerbe, Marktwesen, Innungen, ferner räumliche Gesichtspunkte wie das Verhältnis zum

Umland, die Außenbeziehungen in Handel und Verkehr, ja sogar kulturelle Faktoren wie etwa die Stadtgeschichte zum Zuge. Mit dieser vielgestaltigen Betrachtungsweise erweist sich die Kameralwissenschaft bereits auf der Höhe unserer Zeit; zu Recht sieht Kopitzsch hier wichtige Ansätze einer modernen Kommunalwissenschaft. Ihre Entfaltungsmöglichkeiten hatte sie nicht zuletzt dem aufgeschlossenen Klima der Aufklärungsgesellschaft zu verdanken, in dem auch über die Verbesserung städtischer Verhältnisse und Institutionen gesprochen wurde, über "Die schöne Stadt" - so der Untertitel zu Kopitzsch' Referat. Und "schön", das hieß damals: wohlgeordnet, wohlregiert.

Über "Wandlungen des Stadtbegriffs im 19. Jahrhundert" referierte anschließend Bernhard Sutter/Graz. Er konzentrierte sich auf die rechtlichen und politischen Aspekte, so daß deutlich wurde, wie die im 18. Jahrhundert sich vollziehende Eingliederung der Städte in den konstitutionellen Staat jetzt im beginnenden konstitutionellen Zeitalter weiter fortschritt. Herausgestellt wurde der Einfluß Frankreichs auf diese Entwicklung. Die napoleonische Diktatur vollendete die bereits in der französischen Revolution angelegte Nivellierung und Zentralisierung. An die Stelle des Bourgeois trat der Citoyen - der Stadtbürger wurde vom Staatsbürger abgelöst. In der Zu- und Unterordnung gegenüber dem Staat ist alles gleich, ob Stadt oder Land. Vor allem in den süddeutschen Staaten fanden diese Prinzipien Eingang; bei der Eingliederung der neuen Territorien in das Staatsgebiet kamen den Verwaltungstechnikern solche Grundsätze sehr gelegen. Die Entwicklung in Preußen, bei der im Hinblick auf die Städteordnung von 1808 gern von einer Wiedergeburt der kommunalen Selbstverwaltung gesprochen wird, steht hierzu nur scheinbar im Widerspruch. Sie war ebenso bestimmt vom Allgemeinen Landrecht von 1794, das die Städte als eine Staatsanstalt zum besten des Staates begriff. Und einer Wiedergesundung des Staates sollte nach dem Willen des Freiherrn vom Stein in der Tat auch die Städteordnung dienen. In dem wirtschaftlich dynamischen Teil des Landes, im Rheinland, fand übrigens keine Städteordnung, sondern eine für Stadt und Land gemeinsame Gemeindeordnung Eingang. Parallel zur Angleichung von Stadt und Land vollzog sich der Wandel von der Bürger- zur Einwohnergemeinde.

Diese vom Referenten einprägsam vorgeführte Demontage des rechtlichen Stadtbegriffs steht nun aber in merkwürdigem Kontrast zu einem seit Mitte des 19. Jahrhunderts sich vollziehenden Bedeutungszuwachses der Stadt in anderer Hinsicht, den wir unter dem Begriff der Verstädterung bzw. der Urbanisierung zu fassen versuchen. Mit den bis auf den heutigen Tag nicht zum Stillstand

gekommenen Veränderungen hat sich die Stadtgeographie fürher und bislang wohl auch erfolgreicher als die Stadtgeschichte auseinandergesetzt. Jedenfalls hat sie ein reichhaltiges Instrumentarium entwickelt, um diese "Stadt im Wandel" in ihren vielgestaltigen Erscheinungsformen zu vermessen. Die von dem Berliner Geographen Burkhard Hofmeister vorgeführten Sichtweisen und Arbeitsrichtungen seines Faches machten aber deutlich, daß auch der geographische Stadtbegriff unter der fast unüberschaubaren Differenziertheit des Objektes zu leiden hat. Eine Vielzahl von Kriterien stehen daher zur Diskussion: die Kompaktheit des Siedlungs- bzw. Baukörpers, sein Wachstum vornehmlich aus Wanderungsgewinn, also Zuzug von außerhalb, das weitgehende Überwiegen nicht-agrarer Tätigkeiten der Stadtbevölkerung, das weit gefächerte Berufsspektrum tertiär- und sekundärwirtschaftlicher Tätigkeiten der Stadtbewohner, die Verkehrsbündelung und damit die Eigenschaft der Stadt als Verkehrsknoten, ihre Marktfunktion und ihr Bedeutungsüberschuß für einen über das Stadtgebiet hinausgehenden Bereich, ihre innere, mit der Größe wachsende Differenzierung in verschiedenartige Viertel, ein hohes Maß an künstlicher Umweltgestaltung mit entsprechender Umweltbelastung.

Das Beneidenswerte an diesen von Hofmeister anhand von Beispielen vorgeführten stadtgeographischen Kriterien ist aus der Sicht des Historikers gewiß nicht zuletzt, daß sie weitgehend quantifizierbar sind. Andererseits liefert uns dieses Kriterienbündel einen recht komplizierten Stadtbegriff, der im Alltag nicht eben leicht handhabbar ist. Es war wohl nicht verwunderlich, daß die Zuhörer, unter denen sich viele Kommunalpolitiker und Planer befanden, in der anschließenden Diskussion diese moderne stadtgeographische Begriffsbestimmung zum Anlaß nahmen, ihre eigenen Sorgen mit der Stadt zu artikulieren und die in Extreme unterschiedlichster Art ausgeuferte Stadt an wiederzugewinnenden überschaubaren Verhältnissen zu messen. Dabei wurden die definitorischen Akzente zugunsten eines Stadtbegriffs verschoben, der auch Aussagen über die Stadt als Stätte der Identifikation und der Kommunikation enthalten sollte, d.h. über ihren geistigen, ihren politischen und kulturellen Gehalt.

Christian Engeli

Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte - 1983

(Ausstellungen Herbst 1982 - Herbst 1983 - Kataloge hier nur eingeschränkt verzeichnet). - Für die Sonderausstellungen zur NS-Machtergreifung vgl. die separate Zusammenstellung in Heft 83/1, S. 9 ff., und den Nachtrag in diesem Heft, S. 11 f).

1. Bildquellen

- BERLIN (Berlinische Galerie): Berlin fotografisch - Fotografien aus Berlin 1860-1982, 22.10.1982-30.1.1983.
- DÜSSELDORF (Stadtmuseum): Düsseldorf - 100 Jahre Großstadt. Fotos, Dokumentation, 8.12.1982-23.1.1983, Katalog.
- FÜRTH (Stadtmuseum): Ein Fotograf sieht Fürth - Bilder einer Stadt von Friedrich Mader, Frühjahr 1983.
- HAMBURG (Kunsthalle): Antonie Waterloo - Ansichten aus Norddeutschland, 25.3.-30.4.1983.
- (Landesbildstelle): Moorburg. Beispiel einer Stadtbild-dokumentation, Frühjahr 1983.
- HANNOVER (Historisches Museum): Hannover heute und vor 100 Jahren. Stadtgeschichte photographiert, Ausstellungsführer mit Begleitbuch, 1982.
- LUDWIGSHAFEN (Stadtmuseum): Fotoausstellung "Edigheim - einst und jetzt", 20.6.-24.10.1982.
- TELGTE (Heimathaus Münsterland): Städtebilder aus Westfalen, 16.6.-25.9.1983.

2. Allgemeine Ortsgeschichte (auch vor 1750)

- BERLIN (Spandauer Zitadelle): 750 Jahre Spandau, 1983, Begleitschrift.
- BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum): Der Braunschweiger Löwe. Welfisches Wappentier und Denkmal, 3.5.-18.9.1983, Katalog, 56 S., ill. (Christof Römer).
- HAMBURG (Altonaer Museum): Ottensen - Vom Dorf zur Industriestadt, 3.11.1982-7.8.1983, Katalog: Ottensen. Zur Geschichte eines Stadtteils, 261 S.
- HERFORD (Städtisches Museum): Herfords Radewig einst und jetzt, 24.7.-23.10.1983.
- LÜBECK (Bahnhof): Bilder der Vorstadt - St. Jürgen und St. Gertrud - bedrohte Stadtteile in Lübeck, Herbst 1983.
- MÜNCHEN (Stadtteilbüro Maxvorstadt): Maxvorstadt: historisch-aktuell, 1983.

NÜRNBERG (Stadtarchiv): Strafgerichtsbarkeit in der Reichsstadt Nürnberg, 1.3.-15.6.1983.

(Gemeinschaftshaus Langwasser): Gesamtschüler entdecken den Stadtteil Langwasser, Juli 1983.

ULM (Stadtarchiv im Haus der Landesvertretung Baden-Württemberg in Bonn): Ulm - die Geburtsstadt von Albert Einstein, 17.5.-18.6.1982.

WUPPERTAL (Stadtarchiv): 175 Jahre Stadt Barmen, 1.3.-29.4.1983.

3. Einzelne Zeitabschnitte

AUGSBURG (Zeughaus): Mein Augsburg. Zeitgeschichte miterlebt - Stadtentwicklungsgeschichte mitgestaltet, 29.1.-27.2.1983.

BAD HOMBURG (Stadtarchiv, Louisenstr. 120): Friedrich Hölderlin. Stätten seines Lebens in Bild und Wort. 15.11.1982-31.3.1983, Katalog (Hilde Miedel).

BERLIN (Akademie der Künste): Berlin - Amsterdam 1920-1940: Theater und Gesellschaft, Juni-Juli 1983.

(Heimatemuseum Tempelhof): Kapitulation am 2. Mai 1945 in Tempelhof, 1982.

BONN (Stadtarchiv/Arndthaus): Gottfried Kinkel in Bonn, 12.12.1982-16.1.1983.

DÜSSELDORF (Stadtmuseum): Plakate - Düsseldorf 1919, 16.3.-8.5.1983.

FRANKFURT (Stadtarchiv/Stadtparkasse): 150 Jahre Wachensturm, Frühjahr 1983.

(Stadtarchiv): Ereigniskarten (= Postkarten) als Geschichtsquellen, 1982/1983.

HANNOVER (Historisches Museum): Hannover im 2. Weltkrieg, Okt. 1982-Jan. 1983, Katalog.

KÖLN (Historisches Archiv): Karl Marx und Köln 1842-1852, 3.3.-20.5.1983, Katalog (Everhard Kleinertz).

KREFELD (Stadtarchiv im Museum Burg Linn): Die Auswanderung von Krefeld nach Pennsylvanien im Jahre 1683, 16.6.-31.7.1983.

LUDWIGSHAFEN (Stadtmuseum): 200 Jahre Friedrich von Schiller in Oggersheim, 7.10.1982-20.2.1983, Katalog.

(Stadtmuseum): 100 Jahre Hochwasserkatastrophe 1882/1883, 12.12.1982-6.3.1983.

(Stadtarchiv): Persönlichkeiten des Hambacher Festes. Wanderausstellung der "Arbeitsgemeinschaft für pfälzisch-rheinische Familienkunde", 26.6.-31.7.1982.

- LUDWIGSHAFEN (Stadtmuseum): Dggersheim und das Hambacher Fest. 24.4.-1.6.1982, Katalog.
- MANNHEIM (Stadtarchiv/Tulla-Gymnasium): Mannheim in den Jahren 1945 bis 1949, Juni-Juli 1983, Begleitbuch (Joachim Irek).
(Stadtarchiv/Dresdner Bank): Pressestadt Mannheim - Ursprünge deutscher Demokratie 1832-1848/49, 8.8.-26.8.1983, Begleitbuch (Norbert Deuchert).
- MÖNCHENGLADBACH (Stadtarchiv/Stadtparkasse): Luftangriff. Erster Großangriff auf Mönchengladbach und Rheydt am 31.8.1943, 24.8.-16.9.1983.
- MÜNSTER (Stadtmuseum): Münster, Wien und die Türken, 1983, Katalog.

4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften

- AUGSBURG (Stadtarchiv/Archiv des Bistums): Die Jesuiten und ihre Schule St. Salvator in Augsburg 1582, 5.11.-12.12.1982, Begleitschrift, 132 S., ill. (Hrsg. W. Baer/H.J. Hecker).
- BERLIN (Berlin-Museum): Synagogen in Berlin. Zur Geschichte einer zerstörten Architektur, 26.1.-20.3.1983.
(Landesarchiv): Die Böhmen in Berlin 1732-1982, Dez. 1982/1983.
- BREMEN (Stadtbibliothek Neustadt): Ausländer in Bremen, 18.8.-13.9.1983.
(Untere Rathaushalle): Leistungsschau der Arbeiterwohlfahrt, 1.9.-20.9.1983.
- FRANKFURT (Stadtarchiv/Stadtparkasse): Frankfurt und der Sport, Sommer 1983.
- HANNOVER (Historisches Museum): Reformation in Hannover und Erneuerung der Kirche in der Gegenwart, 26.4.-18.9.1983.
- KÖLN (Dresdner Bank, Zweigstelle Nippes): 80jähriges Jubiläum Nippeser Bürgerwehr, Jan.-Feb. 1983.
- LEONBERG (Stadtmuseum): Frauen in Leonberg - Kultur und Lebensweise in den zwanziger Jahren, 1983.
- LUDWIGSHAFEN (Stadtarchiv): "Hemshof - Geschichte, Vereine, Sanierung". 26.6.-9.7.1982.
- SCHWEINFURT (Stadtarchiv): Hexenwahn in Schweinfurt, 11.-30.11.1982.
(Stadtarchiv): 550 Jahre Bürgerliche Schützengesellschaft von 1433 - Freischütz von 1875 (beide zusammen mit dem Historischen Verein Schweinfurt e.V.), 15.-25.4.1983.

5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

- BAMBERG (Stadtarchiv): Stadterweiterung und Stadtverschönerung: Der Schönleinsplatz, 1982, Begleitblatt.
(Stadtbibliothek/Verkehrsmuseum Nürnberg): Bauten der Ludwig - Süd-Nord-Bahn, Aug.-Sept. 1982.
- BIELEFELD (Kulturhistorisches Museum): Deine Stadt Bielefeld: Das Grün, 3.10.-14.11.1982, Katalog, 164 S., ill.
- BERLIN Die Berliner S-Bahn. Gesellschaftsgeschichte eines industriellen Verkehrsmittels. Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst. 28.11.1982-12.1.83. Katalog (Knut Hickethier u.a.), Berlin 1982, 383 S., zahlr. Abb.
- BREMEN (Staatsarchiv): Hafengeschichte im Vergleich - Bremerhaven, Bristol, London, Sommer 1982.
- DÜSSELDORF (Stadtmuseum): Günter Senge - Straßenporträts aus dem Ruhrgebiet, Sommer 1983.
- HERNE (Stadtarchiv): 70 Jahre Flugplatz Wanne-Herten, 1983.
- KÖLN (Stadtsparkasse, div. Geschäftsstellen): Die Kölner Rheinschiffahrt, 1982-1983.
- LÜBECK (Rathaus/ Althausanierergemeinschaft): Wohnen in der Altstadt - Vom Umgang mit alten Häusern, 7.-22.9.1983.
(Katharinenkirche): Bauten der Hansestädte, 9.-30.9.1983, Begleittext.
- MARBURG (Hessisches Staatsarchiv): 700 Jahre Elisabethkirche Marburg 1283-1983 - Das Hospital im späten Mittelalter, 30.4.-31.7.1983, Katalog.
- MÜNCHEN (Bayerische Rückversicherung): Architektur in München von 1800 bis heute, Sept.-Dez. 1982.
- NÜRNBERG (Stadtarchiv): Altnürnberger Gartenkultur, Herbst 1983.
(Verkehrsmuseum): Historische Eisenbahn-Uniformen, Nov. 1982-10.4.1983.
- SCHORNDORF (Stadtarchiv): Der Schorndorfer Spital 1420-1923, 1982.
- STADE (Stadtarchiv in der Stadt-Sparkasse): Die Erweiterung der Stadt Stade nach 1850, Beiheft, 24 S.
- WOLFENBÜTTEL (Schloßmuseum): Wolfenbüttel und sein Umland. Gemälde und Zeichnungen von Wilhelm Krieg, 5.3.-13.3.1983.

6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

- BAMBERG (Stadtbibliothek): J.B. Messerschmidt - Weingroßhandel - Weinimport 1832-1982, 1982, Einführung (Silvia Pfister).
- BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum): Das Kunsthandwerk der Büchsenmacher im Land Braunschweig, 12.6.-14.8.1983, Katalog, 128 S., ill. (Wolfgang Glage).
- BREMEN (Universität, Staatsarchiv und Handelskammer im Rathaus): Bremer Einzelhandel um 1900. Arbeitsformen - Lebensweisen, Verbandswesen, 7.-26. Mai 1982.
- DÜSSELDORF (Stadtmuseum): Das Düsseldorfer Bäckerhandwerk - Lebensräume und Selbstverständnis, 27.7.-4.9.1983.
- ERLANGEN (Stadtmuseum): Handschuhmacher, ein altes Erlanger Handwerk, Herbst 1982.
- FRANKFURT (Stadtarchiv): 175 Jahre Frankfurter Wirtschaftsentwicklung, Sommer 1983.
- HAMBURG (Handwerkskammer): Bauhandwerk - traditionsbewußt in die Zukunft. Zum 100jährigen Bestehen, 10.5.-10.6.1983.
- KÖLN (Stadtbücherei, Ehrenfeld): Kölner Originale und Straßenfiguren, Jan.-Feb. 1983.
- LÜBECK (Deutsche Bank): Alexander Roepers Sammlung Lübecker Münzen, 1.-9.9.1983.
- MÜNCHEN (Staatliche Münzsammlung): 175 Jahre Staatliche Münzsammlung München, 8.10.1982-9.1.1983.
- NÜRNBERG (Centrum Industriekultur): Industrielle Leitfossilien, Sept.-Dez. 1982.
- RAVENSBERG (Stadtarchiv): Historische Handwerkszeugnisse aus Oberschwaben, 6.-29.9.1982, Begleitschrift, 15 S.

7. Bildung und Wissenschaft

- ERLANGEN (Rathausfoyer): 150 Jahre Ohm-Gymnasium, Juli 1983.
- KÖLN (Universitäts- und Stadtbibliothek): 75 Jahre Alte Universität zu Köln, 10.3.-23.4.1983.
- MÜNCHEN (Bayerische Staatsbibliothek): Thesaurus Librorum - 425 Jahre Bayerische Staatsbibliothek, 18.8.-1.10.1983.
- NÜRNBERG (Naturhistorische Gesellschaft): 100 Jahre Vorgeschichte in der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, 27.10.1982-30.1.1983.

- NÜRNBERG (Stadtarchiv): Familiengeschichtsforschung im Stadtarchiv Nürnberg, Okt.-Nov. 1982.
- (Stadtarchiv): Jubiläen des Stadtarchivs 1932 und 1957, Dez. 1982 - Febr. 1983, Faltblatt (Gusti Schneider-Hiller).
- (Stadtbibliothek): Stadtbibliothek Nürnberg 25 Jahre im Pellerhaus 1957-1982, 15.12.1982-31.1.1983.
- SCHWEINFURT (Stadtarchiv): Im Stadtarchiv Schweinfurt entstandenen Dissertationen (rd. 70 Arbeiten), 19.-26.7.1983.

8. Kultur und Kunst

- BREMEN (Stadtbibliothek Neustadt): 100 Jahre Gesangsverein Süder-
vorstadt, 2.9.-28.9.1982.
- HAMBURG (Musikhalle): Musiker in Hamburg, 7.-29.5.1983.
- HEILBRONN (Stadtarchiv im Stadttheater): Das Stadttheater von 1913-
1944, 16.11.1982-16.1.1983.
- LÜBECK (St.Annen-Museum): Das Buddenbrookhaus - Wirklichkeit und
Dichtung, bis 9.10.1983, Begleitschrift Björn R. Kommer).
- MANNHEIM (Stadtarchiv): Brahms und Mannheim. 1983.
- MÜNCHEN (Deutsches Theatermuseum): 200 Jahre Théâtre de l'Odeon,
September 1983.
- SCHWEINFURT (Stadtarchiv): Friedrich Rückerts Wirken und Leben. Anläß-
lich der 7. Verleihung des Friedrich-Rückert-Preises der
Stadt Schweinfurt an den Orientalisten Universitätspro-
fessor Dr. Johann Christoph Bürgel (Schweiz), zusammen mit
der Rückert-Gesellschaft e.V.

P R O J E K T E

Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt; sie soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten um Informationen zur Ergänzung mit folgenden Angaben: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projektes, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Beraters. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Projektliste in gleicher Weise wie die Bibliographie untergliedert. (Das Kürzel IWK verweist auf Projektangaben, die aus der Zeitschrift "Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung" übernommen worden sind).

1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

997. Georg Fülberth (Univ. Marburg): Die Beziehungen zwischen SPD und KPD in der Kommunalpolitik der Weimarer Periode 1918/19-1933. Monographien. Quellen: Zeitschriften- und Broschürenliteratur von SPD und KPD, Tagespresse, einzelne Stadtarchive, Materialien der KPD im Institut für Marxismus-Leninismus der SED, Parteitagsprotokolle. Abschluß etwa März 1984 (Erscheinungsort: Verlag Arbeiterbewegung und Gesellschaftswissenschaften, Marburg).
998. Karl Teppe (Münster): Der Provinzialverband Westfalen in der Zeit des Nationalsozialismus. 1. Psychiatrie im Dritten Reich, 2. Kulturpflege und Kulturpolitik im Dritten Reich. Forschungsprojekt des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landesverbandes Westfalen-Lippe. Quellen: Akten, Prozeßunterlagen, Schrifttum. Abschluß etwa Juni 1988.
999. Detlef Vonde (Fernuniversität Gesamthochschule Hagen): Industrialisierung und Urbanisierung. Probleme der Stadterhebung von Industriegemeinden im Ruhrgebiet 1856-1918, Dissertation bei Prof. Lutz Niethammer.

2. Ortsgeschichte, kommunale Politik und Biographien

1000. Autorengemeinschaft in Verbindung mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte (Münster): Stadtgeschichte Lippstadt. Erscheinungstermin für 1985 vorgesehen.
1001. Peter Will (Univ. Erlangen): Die Revolution 1918/19 in Fürth. Zulassungsarbeit bei Prof. Dr. Endres, Institut für Geschichte der Univ. Erlangen.
1002. Daniel Troy (Univ. of Chicago): Religion, Social Conflict and Municipal Politics in Cologne. 1881-1914. Phil. Diss. bei Prof. John Boyer, University of Chicago, USA. Quellen: Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung, Akten und Berichte der Stadtverwaltung, Zeitungen. Abschluß Anfang 1984.
1003. Heinz Friedel (Kaiserslautern): Die altkatholische Bewegung in Kaiserslautern und ihr Bezug zur Lokalpolitik. Beitrag zur Ortskirchengeschichte. Quellen: Melderegister (Stadtarchiv Kaiserslautern) 1872-1917. Abschluß: etwa Herbst 1983. (Abdruck vorgesehen im "Jahrbuch zur Geschichte von Stadt und Landkreis Kaiserslautern").

1004. Martin Roth (Tübingen): Volkskundliche Museen im Nationalsozialismus (Arbeitstitel). Magisterarbeit, Institut für Empirische Kulturwissenschaften, Univ. Tübingen. Quellen: Zeitschriften, Archive, Interviews, spez. Literatur, Museen. Anfangsstadium der Bearbeitung.
1005. Ursula Pfeiffer (Schwäbisch Hall): Schwäbisch Hall - Bibliographie zur Stadtgeschichte, bearb. v. Ursula Pfeiffer. Veröffentlichung für 1983 bei Thorbecke/Sigmaringen vorgesehen.
1006. Christian Peters (Heidelberg): Mannheim in der Ära Adenauer. Zur politischen Kultur einer deutschen Industriestadt in der Nachkriegszeit. Promotion bei Prof. Dr. Hartmut Soell, Univ. Heidelberg.
1007. Susanne Grampp (Kulmbach): Mangersreuth - Geschichte eines Dorfes im 20. Jahrhundert, Zulassungsarbeit Univ. Bayreuth 1983.

3. Lokale Parteien, Verbände, Wahlen

1008. Dietmar Niemann unter Mitarbeit von Albert Block, Franz-Josef Göbel und Helmut Lenders (Düsseldorf): Die Düsseldorfer SPD und der Bezirk Niederrhein nach dem Nationalsozialismus, 1945-1949. Auftragsforschung, Monographie. Beginn: 6/82, Ende: 11/83. (IWK 83/1).
1009. Horst Schneider (Bickenbach): Die Entwicklung des Nationalsozialismus in Ostpreußen von 1919 bis zur Machtergreifung, 1919-1933. Eigenprojekt des Bearbeiters, Aufsatz. Quellen: Archive, Interviews, Zeitungen, Zeitschriften. (IWK 83/1).
1010. Reinhard Lauterbach (Bonn): Gewerkschaftspolitik der KPD 1924-1933, besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, 1924-1933. Diss. bei Prof. Dr. Siegfried Bahne, Univ. Bochum, Institut zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Beginn: 11/82, Ende: 1984. (IWK 83/1).
1011. Klaus Schäfer (Hochberg): Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Staatsarchiv Würzburg (ca. 1830 bis ca. 1930). Archivbericht (Historische Kommission zu Berlin). Quellen: Durchsicht der Bestände des Staatsarchivs Würzburg. Beginn: 9/82, Ende: 5/83 (IWK 83/1).
1012. Hinrich Paul (Bielefeld): Industriearbeiter und Nationalsozialismus in Bielefeld. Geförderte Forschung, Eigenprojekt der Univ. Bielefeld, Diss. bei Prof. Dr. Jürgen Kocka/Prof. Dr. Claus Doffe, Univ. Bielefeld, Fakultät für Soziologie. Quellen: Oral History: Interviews mit Zeitgenossen/-innen; Vergleich mit SD-Berichten, Gestapo-Berichten, Sopade-Berichten, Berichten von Polizei- und Regierungspräsidenten, Verwaltungsberichte, Zeitungen. Beginn: 6/81, Ende: 12/85. (IWK 83/1).
1013. Joachim Oltmann (Marburg): Kalter Krieg und Arbeiterbewegung in Bremen-Vegesack, 1945-1960. Diss. bei Prof. Dr. Georg Fülberth, Univ. Marburg. Quellen: Interviews, Statistiken, Archivalien, Zeitungen, Literatur, Dokumente. Beginn: 7/82, Ende: 12/84. (IWK 83/1).
1014. Michael Seidl (Mannheim): Entstehung und Entwicklung der Gewerkschaften in Mannheim und Ludwigshafen 1945-1949. Diss. bei Prof. Dr. Hermann Weber, Univ. Mannheim, Fakultät für Sozialwissenschaften. In Bearbeitung. (IWK 83/1).

1015. Dagmar Thiemler (Solingen): Politische Wahlen in Solingen in der Zeit Wilhelms II. 1890-1914. Magisterarbeit bei Prof. Dr. Manfred Botzenhart, Univ. Münster, Historisches Seminar. Quellen: Zeitungen, Wahlplakate, Flugblätter, Verwaltungsberichte, Akten des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf und des Stadtarchivs Solingen. Beginn: 3/83, Ende: 8/83. (IWK 83/2).
1016. Stadtarchiv (Soest): Nationalsozialismus in Soest. Dokumentation als Grundlage für eine spätere Publikation. Quellen: Zeitungen, Akten, Sammlungen des Stadtarchivs Soest. Abschluß: Oktober 1983.
1017. Alfred Georg Frei (Darmstadt): Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur in Singen a.H. Aufsätze. Quellen: Akten Stadtarchiv Singen, Staatsarchiv Freiburg, Kreisarchiv Konstanz/Stockach, Zeitungen, Interviews. Manuskript abgeschlossen, Veröffentlichung geplant im "Singener Jahrbuch". (Korrekturmeldung; vgl. Nr. 953 in IMS 1982/2).
1018. Timothy Moss (Berlin): Politische Parteien und Selbstverwaltung. Das Berliner Stadtparlament. 1929-1931. Phil. Diss. bei Dr. I.R.C. Wright, St. Antony's College, Oxford/GB. Quellen: Protokolle der Berliner Stadtverordnetenversammlung und des Preußischen Landtags, Berliner Tageszeitungen. Abschluß: Sommer 1984.

4. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik

1019. Gerhard Müller (München): Arbeiterbewegung und Arbeitsverhältnisse in der Oberpfalz, vom Beginn der Industrialisierung bis 1919 (anhand von drei Modellen aus verschiedenen strukturierten Landschaften der Oberpfalz). Diss. bei Prof. Dr. Karl Bosl, Univ. München. Quellen: Archivalien, Ortszeitungen. In Bearbeitung. (IWK 83/1).
1020. Albin Gladen (Greven): Arbeiterschaft in Rheinland und Westfalen, 1850-1933. Eigenprojekt des Bearbeiters. Aufsatz (Univ. Bochum, Institut zur Geschichte der Arbeiterbewegung). Quellen: Kommunale, staatliche und Verbandsarchive, Presse, Gewerkschaftstheorien. In Bearbeitung. (IWK 83/1).
1021. Valentina-Maria Stefanski (Witten): Polnische Bergarbeiter im Ruhrgebiet. 1872-1933. Diss. bei Prof. Dr. Hans-Anders Korte, Univ. Bochum, Institut für Arbeitssoziologie und Arbeitspolitik. Quellen: Staatsarchiv Münster, Stadtarchive Gelsenkirchen, Hamm, Oberhausen. In Bearbeitung. (IWK 83/1).
1022. Regina Deus, Herbert Klemisch, Manfred Krause, Lutz Peters, Jochen Putsch (Solingen): Fremdarbeiter in Solingen 1939-1945. Eigenprojekt der Bearbeiter, Dokumentation (Solinger Geschichtswerkstatt, Stadtarchiv). Quellen: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Stadtarchiv Solingen, Akten, Zeitungen. Ende: 9/82. (IWK 83/1).
1023. Wolfgang von Hippel (Mannheim): Bevölkerung Stuttgarts im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Geförderte Forschung (Univ. Mannheim, Fakultät für Geographie und Geschichte, Historisches Institut, Seminar für Neuere Geschichte). Beginn: 80, Ende: 83. (IWK 83/1).

1024. Wolfgang Andreas Gestrich (Stuttgart-Rohr): Jugend in Ohmenhausen 1800-1918. Eine sozialgeschichtliche Studie zum Wandel des Jugendlebens in einem württembergischen Dorf unter dem Einfluß der Industrialisierung. Phil. Diss. an der geschichtswissenschaftlichen Fakultät in der Karl-Eberhard-Universität Tübingen bei Prof. Dr. Hermann. Quellen: Gemeindearchiv Ohmenhausen, Staatsarchive, Kirchen- und Landeskirchliches Archiv sowie gedruckte Quellen. Manuskript abgeschlossen.
1025. Wolfgang Andreas Gestrich, Susanne Mutschler (Stuttgart-Rohr): Dhmenhäuser Jugend im 19. Jahrhundert. Publikation über Ohmenhausen. In Bearbeitung, erscheint vermutlich Anfang 1984.
1026. Johann Höchtel (Tübingen): Sportvereine und Verstädterung. Diss. bei Prof. Dr. Grupe, Univ. Tübingen.
1027. Joachim Katz (Ulm): Gesundheitspolizeiliche Bestimmungen in den Bau- und Wasserordnungen Ulms zwischen 1811 und 1872. Medizingeschichtliche Diss. bei Dr. Dr. Winckelmann, Univ. Ulm.
1028. Jörg Pfingsttag (Tübingen): Erholungseinrichtungen und Freizeitangebote der Stadt Ulm. Zulassungsarbeit bei Prof. Dr. Grees, Univ. Tübingen.

5. Siedlungsgeschichte und Standortprobleme

-

6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

1029. Gudrun Horn (Düsseldorf): Düsseldorfer Stadtplanung und -entwicklung nach 1945. Das städtebauliche Konzept von Friedrich Tamms. Diplomarbeit bei Prof. Peter Zlonicky, Univ. Dortmund. Quellen: Akten Stadtarchiv Düsseldorf; Akten Hauptstaatsarchiv Düsseldorf; Nachlaß Friedrich Tamms. In Bearbeitung; Abschluß: Frühjahr 1984.
1030. Kurt Hasselbring (Stadtarchiv Goslar): Die Stephanikirche zu Goslar und ihre Geschichte. Quellen: Stadtarchiv Goslar und Pfarrarchiv Stephani Goslar. Im Druck.
1031. Harald Ringler (Karlsruhe): Der Entwurf des Generalbebauungsplans für Karlsruhe aus dem Jahr 1926. Private Forschung. Quellen: Akten des Stadtarchivs, Plan und Erläuterungsbericht. Abschluß für 1984 vorgesehen.
1032. Stadtarchiv/Heimatismuseum (Reutlingen): Entstehung des Stadtteils um die Pomologie und Rennwiese im 19. Jahrhundert. Ausstellung zur Landesgartenschau 1984. Quellen: Heimatismuseum/Stadtarchiv: Pläne, Karten, Stiche, Fotos und Drucke. In Vorbereitung. Abschluß: ca. April/Mai 1984.
1033. Gudrun Sräga (Hilzingen): Wiederaufbau unter französischer Besatzung 1945-49 am Beispiel der Stadt Singen (Hohentwiel). Diss. am Europäischen Hochschulinstitut, Florenz. Quellen: Archivalien Stadtarchiv Singen, Staatsarchiv Freiburg i.Br., Archives de L'Occupation, Colmar und Paris. Ende: Ca. 1985, erscheint evtl. in der Reihe "Beiträge zur Singener Geschichte".

7. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

1034. Hubert Kieseewetter (Berlin): Industrialisierung und Landwirtschaft im Königreich Sachsen 1815-1871. Zur Rolle des Staates beim regionalen Wirtschaftswachstum. Habil.-Schrift, FU Berlin, ZI für Sozialwissenschaftliche Forschung, Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Quellen: Archivalien, amtliche Statistik, Zeitungen etc. Ende: 8/1983. (IWK 83/1).
1035. Bernd Martin (Berlin): Industrialisierung und Region - am Beispiel der regionalen Entwicklungsdifferenzen der Eisen- und Stahlindustrie im Deutschen Zollgebiet, 1850-1914. Diss. bei Prof. Dr. Dr. Wolfram Fischer, FU Berlin, ZI für Sozialwissenschaftliche Forschung, AB Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Quellen: Archive, amtliche Statistik. Ende: 7/83 (IWK 83/2).
1036. H.L. Schimpf (Reutlingen-Gönnigen): Geschichte des Gönninger Samenhandels. Phil. Diss. am Ludwig-Uhland-Institut in Tübingen bei Prof. Bausinger. Quellen: Gemeindecarchiv Gönnigen. In Bearbeitung.
1037. Marcus Reinfried (Ludwigshafen): 200 Jahre Stadtparkasse Ludwigshafen 1988.
1038. Doris Hörath (Bayreuth): Die Geschichte der Kulmbacher Bäcker von 1561 bis 1869, Zulassungsarbeit Univ. Bayreuth 1983.
1039. Uwe Kirsten (Kulmbach): Die Geschichte der Kulmbacher Gasfabrik, Facharbeit Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium, Kulmbach 1983.

8. Bildungswesen, Kunst und Kultur

1040. Wolfgang Fey (Wuppertal): Die Freie proletarische Volkshochschule Remscheid. Diss. bei Prof. Dr. Erhard Lucas-Busemann, Univ. Oldenburg, Fach Geschichte. Quellen: Zeitgenössische Zeitschriftenveröffentlichungen, Zeitungen, Archivalien, mündliche und schriftliche Aussagen von Beteiligten, evtl. Fotos. In Bearbeitung; Abschluß: Ende 84. (IWK 83/1).
1041. Eberhard Mayer (Tübingen): Kirche in Ulm 1930-1948. Diss. bei Prof. Scholder, Univ. Tübingen.
1042. Achim Sommer (Bonn): Curth Georg Becker, Singener Maler, 1904-1972. Kunstgeschichtliche Diss. Univ. Bonn. Quellen: Städtische Kunstsammlung Singen (Hohentwiel) u. zahlr. Privatsammlungen im Hegau. Abschluß: ca. 1984.

R E Z E N S I O N

Ursula Büttner: Hamburg in der Staats- und Wirtschaftskrise 1928-1931. Hamburg 1982, Hans Christians Verlag (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, Band XVI), 748 S. mit 40 Tabellen im Anhang, DM 68,--

Gleich in mehrfacher Hinsicht trifft das Buch der Hamburger Historikerin, einer Mitarbeiterin der Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus in der Hansestadt, das aktuelle historische Interesse: Im Zeichen des 50. Jahrestags der nationalsozialistischen Machtergreifung findet auch die Vorgeschichte eine über die Fachwissenschaft hinausreichende Beachtung. Angesichts des stets erkennbaren Bemühens, das Ursachengeflecht zu präzisieren und in seinen Verästelungen zu verfolgen, richtet sich der Blick dabei verstärkt auf Untersuchungsebenen unterhalb der großen politischen Entscheidungen und verbindet sich mit der unverkennbaren Tendenz zu Alltagsgeschichte und historischer Regionalanalyse. Unter dem Eindruck der gegenwärtigen Wirtschaftskrise mit einer hohen Arbeitslosigkeit avancieren die Probleme, Programme und Lösungsversuche sowie die katastrophalen Folgen der Depression zu Beginn der 30er Jahre zu lehrreichen Studienobjekten. Unter Wirtschaftshistorikern ist es in diesem Zusammenhang sogar zu einer heftigen Kontroverse über den Handlungsspielraum bzw. die Zwangssituation der Brüning'schen Wirtschaftspolitik gekommen.

In diese Diskussionszusammenhänge greift Ursula Büttner mit einem "Plädoyer für die Einbeziehung wirtschaftshistorischer Erkenntnisse bei der Frage nach den Ursachen und der Verantwortung für den Untergang der Weimarer Republik" ein (S. 17). Dabei geht es ihr vor allem um das bisher eher vernachlässigte Problem, "inwieweit die Verschärfung der Depression durch staatliche Maßnahmen unvermeidlich war. Seit dem Herbst 1930 dienten die Eingriffe nicht mehr nur dem Etatausgleich, sondern das Kabinett Brüning bemühte sich, durch bewußte Forcierung der Deflation die internationale Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu steigern und die nach seiner Auffassung notwendigen Vorbedingungen für die Entfaltung der ihr immanenten "Selbstheilungskräfte" zu schaffen. Darüber hinaus sollte der Nachweis der äußersten Leistungs- und Opferbereitschaft zur Streichung der Reparationen, finanzieller Druck auf Länder und Gemeinden zur Überwindung des Föderalismus führen. Bei der Verwirklichung ihrer Konzeption schreckte die Regierung auch vor weitreichenden Eingriffen in bestehendes Recht nicht zurück. In diesem Bereich liegt ihre spezifische Verantwortung" (S. 16).

Diese Fragestellung ist nicht neu. Doch im Gegensatz zu den bisher vorliegenden Forschungsbeiträgen geht es Ursula Büttner nicht - oder allenfalls sekundär - um die Intentionen, die die maßgebenden Politiker in der ersten Phase der Wirtschaftskrise verfolgt haben; im Mittelpunkt des Interesses stehen vielmehr die Konsequenzen, die der eingeschlagene wirtschaftspolitische Kurs für die innere Entwicklung in Deutschland gezeitigt hat. In dieser Akzentsetzung liegt auch das Verdienst der Arbeit. Es gelingt der Autorin, die verschiedenen Ebenen des Erschütterungsprozesses in der Krisensituation in getrennten Kapiteln übersichtlich darzustellen, ohne daß dadurch die Komplexität der Realität verloren geht. Die Schilderung oder Erwähnung einzelner Vorgänge oder Entscheidungen in jeweils unterschiedlichen Zusammenhängen führt zwar zu Wiederholungen, doch vielleicht von einzelnen Ausnahmen abgesehen (etwa wenn die Ermordung des kommunistischen Bürgerchaftsabgeordneten Ernst Henning durch zwei SA-Männer gleich mehrfach erwähnt oder an verschiedenen Stellen auf die Kundgebung des Hamburger Grundeigentümergevereins "für Privateigentum und Privatwirtschaft, gegen den wirtschaftszerstörenden Marxismus" vom 3. März 1931 verwiesen wird), wirkt dies nicht redundant; der oft unterschiedliche Stellenwert desselben Ereignisses für die einzelnen Bevölkerungsgruppen, für die verschiedenen Parteien oder für den Senat der Hansestadt kommt auf diese Weise deutlich zum Ausdruck.

Deutlich wird auch der Zusammenhang zwischen der ökonomischen Entwicklung, den Entscheidungen und Maßnahmen von Reichsregierung und Hamburger Senat, der wirtschaftlichen Not der Bevölkerung und dem wachsenden politischen Radikalismus in der Stadt. So wird nach einer Analyse der Wirtschafts- und Berufsstruktur der Hansestadt plausibel, daß der Agrarprotektionismus und die Devisenbewirtschaftung den in starkem Maße vom Außenhandel abhängigen Stadtstaat besonders schwer treffen mußten. Generell verheerend waren dagegen die finanzpolitischen Entscheidungen des Kabinetts Brüning, führten sie doch zum Zusammenbruch der kommunalen Finanzwirtschaft. Die dabei von der Reichsregierung eingenommene intransigente Haltung "rief bei den Repräsentanten der Kommunen, die ständig die drohende Finanzkatastrophe, die Gefahr der Verelendung und weiteren Radikalisierung der Bevölkerung vor Augen hatten, wachsende Verbitterung hervor" (S. 168) und schließlich nahmen selbst der Regierung Brüning nahestehende Kommunalpolitiker den Wechsel zu Papen "mit Erleichterung" auf. Das Fazit der Autorin lautet: "Auch dies gehörte zu jenem Teil des Auflösungsprozesses des Weimarer Staates, der von seinen höchsten Repräsentanten zu verantworten war" (S. 170).

Es wäre jedoch verfehlt, die gesamte Verantwortung der Regierung Brüning aufbürden zu wollen. Mit der Depression nahm zwar die Abhängigkeit der Hamburger Finanzpolitik von den Entscheidungen der Reichsregierung ständig zu, und diese ordnete ihre Einstellung zu den Nöten der Länder und Gemeinden dem Bemühen unter, "die Zuständigkeit der Länder mehr und mehr einzuziehen und sich ein gesetzlich nicht vorgesehenes unmittelbares Aufsichtsrecht gegenüber den Kommunen zu verschaffen" (S. 234). Nach einer ausführlichen Analyse der einzelnen Phasen und Aspekte des hansestädtischen Finanzgebarens gelangt Frau Büttner aber zu der Feststellung, daß der Hamburger Senat "nicht nur unter dem Druck der finanziellen Abhängigkeit von der Reichsregierung, sondern primär aufgrund gleicher Vorstellungen ... wie sie eine Finanzpolitik (betrieb), die den wirtschaftlichen Niedergang beschleunigte" (S. 238). Die wachsende Animosität gegen die Reichsregierung darf über die prinzipielle Übereinstimmung mit den wesentlichen Teilkomplexen der Finanzpolitik Brünings nicht hinwegtäuschen. "Auch in Hamburg wurde die Not nicht wirklich bekämpft, sondern, wie der staatsparteiliche Reichstagsabgeordnete Koch-Weser einmal sarkastisch bemerkte, verteilt und verwaltet" (S. 242). Die Konsequenzen waren niederschmetternd. Es reicht ein relativ knapper Abriß der Lage der Arbeitslosen, der Bedrängnisse der Arbeiter und Angestellten, der Sorgen der Beamten, der Probleme der selbständigen Gewerbetreibenden und Grundeigentümer sowie der Situation der Jugend, um zu zeigen, daß "die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ... allen Grund zur Verzweiflung" hatte bzw. "wie hoffnungslos vielen Gegenwart und Zukunft erschienen" (S. 271).

Damit leitet die Autorin zu der Frage über, "wie die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf die katastrophale Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen politisch reagierten, welche Erwartungen sie, vermittelt durch die Verbände, an den Staat und die ihn tragenden Parteien richteten" (S. 272). Sie hält sich dabei nicht mit theoretischen Überlegungen darüber auf, inwiefern die Verelendung zur Radikalisierung geführt hat, ob dabei ein direkter oder mittelbarer Zusammenhang besteht und welches Gewicht anderen Faktoren zukommen könnte. Zu offensichtlich scheint hier angesichts extremer Not Orientierung und Verhalten der Bevölkerungsgruppen von der materiellen Situation bestimmt zu sein, und auch die Gegenbeispiele USA und Großbritannien vermögen vor diesem Hintergrund wohl nicht zu verfangen. Sehr differenziert ist hingegen die Beschreibung der politischen Reaktion der Bevölkerung. Da unmittelbare Äußerungen der Betroffenen kaum vorliegen, greift Ursula Büttner

zunächst auf die Stellungnahmen der Berufs- und Interessenorganisationen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zurück. Vor Ort und aufgrund gesicherter Materialgrundlage kann sie die vorhandenen Erkenntnisse über die politischen Forderungen und die Einstellung der Arbeiter und Angestellten, der Unternehmer sowie des selbständigen Mittelstandes und der Beamten weitgehend untermauern, für die behandelte erste Phase der Wirtschaftskrise teilweise aber auch Modifizierungen und Präzisierungen vornehmen (z.B. zwiespältiges Verhalten der Arbeiter bei politischen und Betriebsratswahlen, differenzierte Beurteilung der Orientierung von Angestellten und der Hamburger Unternehmer, doch recht frühzeitige Hinwendung vieler Beamter zur NSDAP). Insgesamt galt aber auch für Hamburg, daß "jede Gruppe dazu (tendierte), nur die eigenen Probleme in ihrer vollen Schwere zu sehen, die vermeintlichen Vorteile anderer ... zu überschätzen und deren Nöte zu ignorieren. Diese zunehmende Egozentrik behinderte die Einsicht, daß Regierungen, Parlamente und Behörden widersprechenden Interessen Rechnung tragen müssen, und machte es schwer, einen tragfähigen Konsens zu finden" (S. 395).

Der abschließende Blick auf die Parteien stellt quasi einen zweiten Durchgang dar, um die politische Reaktion bis zum Herbst 1931 zu erfassen. Frau Büttner verfolgt zunächst die in Opposition stehenden Parteien und politischen Verbände (NSDAP, DNVP, Stahlhelm und die übrigen "nationalen" Wehrverbände, die rechtsextremen Bürgervereine sowie die KPD) "in der Krise des wirtschaftlichen und politischen Systems", bevor sie sich den "Leistungen, Belastungen und Schwächen der Regierungsparteien" zuwendet. Besonders hervorzuheben gilt es dabei, daß "anders als im Reich ... Scheu der demokratischen Parteien vor der Regierungsverantwortung in Hamburg nicht zu den Schwächen des politischen Systems (gehörte). Die Tendenz, rasch in die Opposition zurückzukehren, um durch kompromißlose Vertretung der eigenen Anschauungen Rückschläge für die Partei zu verhindern, bestand hier nicht. Alle drei Senatsparteien (SPD, DDP/Staatspartei, DVP) ... waren ... bereit, auch Konzessionen an die Partner und unpopuläre Entscheidungen zu verteidigen" (S. 504). "Erst die Radikalisierung großer Wählerschichten infolge der Wirtschaftskrise und des Scheiterns der Reichsregierung bei ihrer Bekämpfung erzwang ... die Preisgabe des parlamentarischen Systems. Brüning's verfehlte Deflationspolitik, sein Versuch, die Depression zur Verwirklichung außer- und verfassungspolitischer Ziele ... zu nutzen, wirkten sich daher, wie das Hamburger Beispiel zeigt, auch in einem Staat mit einer funktionie-

renden Parteienregierung politisch verhängnisvoll aus" (S. 504).

Spätestens mit den Bürgerschaftswahlen Ende September 1931 endete daher die politische Sonderrolle Hamburgs. Doch nach Auffassung von Ursula Büttner war auch vorher "der in Hamburg weit verbreitete Glaube an die Sonderstellung der Stadt, der Optimismus, daß die große politische Vernunft ihrer Bewohner die außerordentliche Stabilität der staatlichen Verhältnisse ... gewährleisten werde, ... bei näherem Hinsehen trotz mancher günstiger Entwicklungsmomente wenig berechtigt" (S. 82). Folgerichtig liegt es nicht in ihrem Interesse, die bestehenden Unterschiede besonders zu betonen oder etwa die behandelten Probleme bis in die einzelnen Stadtteile zu verfolgen. Insofern ist die Studie nur mittelbar als Stadtgeschichtsschreibung zu verstehen; für die Autorin "haben die Vorgänge in Hamburg ... exemplarische Bedeutung" (S. 82). Mit dem regionalhistorischen Ansatz wollte sie mehr erreichen, "als die Wirtschaftskatastrophe mit ihren sozialen Folgen lediglich in einem summarischen Abriss als Hintergrund für den politischen Auflösungsprozeß zu behandeln", wollte sie "das Ineinanderwirken von ökonomischer Misere und zunehmender Radikalität der Bevölkerung zeigen" (S. 18). Dieses Vorhaben ist ihr glänzend gelungen. Gleichwohl und gerade deshalb hätte diese Instrumentalisierung historischer Regionalforschung eine ausführlichere methodische Fundierung verdient.

Klaus Megerle

B I B L I O G R A P H I E

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. Für diese Nummer wurden Beiträge ab 1981 erfaßt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

=====

Bibliographie zum Archivwesen für die Jahre 1977 und 1978, bearb. von Ursula Schnorbus, in: Der Archivar, Jg. 36 (1983), Beilage zu H. 3, S. B 113 - B 134.

Bibliographie zur braunschweigischen Landesgeschichte 1981 (mit Nachträgen 1978-80), bearb. v. Sibylle Weitkamp, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 63. (1982), S. 149-197.

Borger, Hugo/Zehnder, Frank Günter. Köln. Die Stadt als Kunstwerk. Stadtansichten vom 15. bis 20. Jahrhundert Köln (1982). 335 S. mit zahlr. Abb.

Die Burg und die Stadt. Die Wartburg und Eisenach in graph. Darst. (mit Beiträgen von Helga Hoffmann u.a.), Eisenach 1981, Wartburg-Stiftung; Thüringer Museum, 105 S.

Clemen, Paul, Die Kunstdenkmäler des Kreises Schleiden, Düsseldorf 1983, Schwan, 480 S. (Kunstdenkmäler der Rheinprovinz).

Gieschen, Karin und Christoph, Niedersachsen. Literaturbericht, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 693 ff.

Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte. Reihe A: Preußen. Bd. 10: Hannover, bearb. v. Iselin Gundermann und Walter Hubatsch, m. 3 Ktn., 1981, XV, 920 S.

Günther, Gitta u. Lothar Wallraf (Hrsg.), Bibliographie zur Geschichte der Stadt Weimar. Hrsg. im Auftrag des Rates der Stadt Weimar, Weimar 1982, Böhlau Nachf., 191 S.

Heiduschka, J., Archive der Stadt Höxter, in: Jahrbuch des Kreises Höxter, 1982, S. 181 - 190.

Henke, Josef, Das Schicksal deutscher zeitgeschichtlicher Quellen in Kriegs- und Nachkriegszeit. Beschlagnahme - Rückführung - Verbleib, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Jg. 30 (1982), S. 557-620.

Kaufhold, Karl Heinrich, Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1978-1982, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 430 ff.

Literatur über die Stadt Braunschweig. Eine Auswahl aus den Beständen der Stadtbibliothek, bearb. von Renate Guddas, Braunschweig 1982, 40 S., 3 Abb. (Kleine Schriften des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Braunschweig, H. 8)

Löhr, Wolfgang, Rheinland 1973-1977. Literaturbericht, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 66o ff.

Massalsky, Helma M., Das Stadtarchiv Brakel, in: Jahrbuch des Kreises Höxter, 1982, S. 169-179.

Mürmann, F., Das Warburger Stadtarchiv, in: Jahrbuch des Kreises Höxter, 1982, S. 191-197.

Nordsiek, Hans, "Wozu sich mit alten Sachen plagen, die keinen reellen Werth haben?", Preußen und die Stadtarchive in den Kreisen Minden und Lübbecke, in: An Weser und Wiehen. Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Landschaft. Festschrift für Wilhelm Brepohl, Minden 1983, S. 163-174 (Mindener Beiträge, Bd. 2o).

Oberschelp, Reinhard, Landesgeschichtliche Bibliographien, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 275 ff.

Pörtl, Marianne und Jörg Schadt, Die schriftlichen Nachlässe im Stadtarchiv Mannheim. Sonderdruck aus: Badische Heimat 1982, H. 2, S. 215-225.

Schorndorfer Zeitungsindex. Personen- und ortsgeschichtliche Artikel. Schorndorfer Nachrichten 1948-1971. Schorndorfer Zeitung 1950-1971. Schorndorfer Nachrichten 1971-1980, bearb. von Erhard Fischer, Schorndorf 1982, Selbstverlag, 109 S.

Schwarz, Klaus, Übersicht über die Bestände des Staatsarchivs der Hansestadt Bremen. Selbstverlag des Staatsarchivs der Freien Hansestadt Bremen, Bremen 1982, XXVIII, 340 S. (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv Bremen, Bd. 48).

Spieß, Karl-Heinz, Rheinhessen-Pfalz 1974-1979. Literaturbericht, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 591 ff.

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Burg, Peter, Kommunalreformen im Kontext historischen Wandels. Die napoleonischen und die modernen Gemeindezusammenlegungen im Vergleich, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 8. Jg. (1982), S. 251-284.

Business, banking und urban history. Essay in honour of Sydney George Checkland. Ed. by Anthony Slaven and Derek Howard Aldcroft. Foreword by Alec K. Cairncross. Edinburgh: Donald Publ. (1982). XI, 235 S.

The City-State in five cultures. Ed. and with an introd. by Robert Griffeth and Carol G. Thomas. Santa Barbara, Calif. (usw.): ABC-Clio (1981) XX, 237 S.

Conzen, Kathleen Neils, Quantification and the new urban history. in: The Journal of interdisciplinary history. Vol. 13. Nr. 4. 1983. S. 653-678.

Ehbrecht, Wilfried, Fallstudie und Vergleich. Zur Möglichkeit sozialgeschichtlicher Arbeit mit Städteatlanten, in: Die alte Stadt, Jg. 1o (1983), H. 2, S. 138 ff.

Eitel, P., Die Städte des Bodenseeraumes - historische Gemeinsamkeiten und Wechselbeziehungen, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 1981/82, H. 99/100, S. 577-596.

Fehn, Klaus, Historische Geographie, Siedlungsgeschichte und archäologische Siedlungsforschung, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 406 ff.

Fehn, Klaus, Historische Kartographie, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 302 ff.

Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten, hrsg. von Theodor Schieder und Gerhard Brunn, München und Wien 1983, Oldenbourg, 194 S. (Studien zur Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 12).

Ulfert Herlyn (u.a.) Stadt im Wandel. Eine Wiederholungsuntersuchung der Stadt Wolfsburg nach 20 Jahren. Frankfurt (Main), New York 1982, Campus Verlag, 300 S., 7 Fotos. (Campus-Forschung. Bd. 306).

Hönes, Ernst-Rainer, Kulturdenkmal und öffentliches Interesse, in: Die alte Stadt, Jg. 10 (1983), S. 18-38.

Holst, J.Chr., Ein Bürgerhaus als Geschichtsquelle: Koberg 2, in: Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 61 (1981), S. 155-188.

Lepper, Herbert, Zur Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven. Ein Erfahrungsbericht des Stadtarchivs Aachen, in: Der Archivar, Jg. 36 (1983), Sp. 289-294.

Nazis und Nachbarn. Schüler erforschen den Alltag im Nationalsozialismus, hrsg. von Dieter Galinski, Ulrich Herbert und Ulla Lachauer, Reinbek bei Hamburg 1982, Rowohlt, 329 S., zahlr. Abb.

Nitz, Hans-Jürgen, Historische Strukturen im Industrie-Zeitalter. Beobachtungen, Fragen und Überlegungen zu einem aktuellen Thema, in: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 56 (1982), S. 193-217.

The Pursuit of urban history. Ed. by Derek Fraser and Anthony Sutcliffe. London, 1983, Arnold XXX, 482 S.

Schmidt, Heinrich, Zum Verhältnis von Geschichtsbewußtsein und Geschichtsvereinen im 19. Jahrhundert, in: Stader Jahrbuch, N.F.H. 71 (1981), S. 7-17.

Steinbach, Peter, Zur Diskussion über den Begriff "Region" - eine Grundsatzfrage der modernen Landesgeschichte, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 31. Bd. (1981), S. 185-210.

Stewig, Reinhard, Die Stadt in Industrie- und Entwicklungsländern. Paderborn u.a. 1983, Schöningh, 346 S. (Uni-Taschenbücher. 1247).

Deutsche Verwaltungsgeschichte, hrsg. von Kurt Jeserich, Hans Pohl, Georg Christoph von Unruh, Bd. I: Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches, Stuttgart 1983, Deutsche Verlagsanstalt, 941 S.

3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Bersenbrück. Stadt im Osna**br**ücker Land. Beiträge zum Jubiläumsjahr 1981 in Wort und Bild. Zusammengestellt von Franz Burtmann u.a., Bersenbrück 1981, Selbstverlag der Stadt, 400 S., Abb.

Bickel, Otto, Ruit. Geschichte und Gegenwart des Brettener Stadtteils, Bretten 1981, Bürgermeisteramt, 396 S., zahlr. Ill. (Brettener stadthistorische Veröffentlichungen, Bd. 6).

Chronik der Stadt Stuttgart 1933 - 1945. Hrsg. von der Stadt, Stuttgart 1982, 1172 S. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 30).

Dethlefs, Gerd. Soldaten und Bürger. Münster als Festung und Garnison, Münster 1983, Aschendorff (Geschichte original - am Beispiel der Stadt Münster, Mappe 10).

Deutsch-Krone. Stadt und Kreis. Hrsg. von Karl Ruprecht im Auftrag des Vereins Deutsch-Kroner Heimathaus e.V., Verein Deutsch Kroner Heimathaus, Bad Essen 1981, 352 S., mit Abb. u. Kt.

Furth im Wald 1332-1982. Redaktion Reinhold Macko und Siegi Wild, Furth im Wald 1982, Perliner Druck, 128 S.

Gabcke, Harry, Die Unterweserorte vor 100 Jahren, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 61/1982, S. 53-68.

Moderne Braunschweigische Geschichte. Hrsg. von Werner Pöls u. Klaus Erich Pollmann, Hildesheim usw. 1982, Olms, 306 S.

Hansen, Peter Christian, Eine Lebenswanderung. Flensburg 1982, Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, 391 S. (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Nr. 31).

Iserlohn (Märkischer Kreis). Heimatbuch zum Kreisheimattag 1982 des Heimatbundes Märkischer Kreis in Iserlohn am 4. September 1982, Iserlohn 1982, 196 S.

50 Jahre Bad Friedrichshall. Von der Zwangsehe zur Partnerschaft für die Zukunft. Festrede von Carl Böhret, in: Friedrichshaller Rundblick, Jg. 27 (1983), Nr. 40).

Der Kreis Böblingen, Stuttgart 1983, Theiss, 540 S., Abb.

Der Kreis Ueckermünde, bis 1945. Heimatkreis Pasewalk-Ueckermünde, Hamburg 1981, 576 S., 356 Ill. u.Kt.

Monheim, Felix, Johann Peter Josef Monheim, 1760-1855, Apotheker und Chemiker, sozialengagierter Bürger und Politiker zu Aachen, Aachen 1981, 248 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Aachen, Bd. 2).

Nöhbauer, Hans F., München. Eine Geschichte der Stadt und ihrer Bürger, München 1983, Süddeutscher Verlag, 384 S.

Ruby, Arnold, Verbandsgemeinde Enkenbach - Alsenborn, Ihre Bürger 1650-1850. Ludwigshafen am Rhein 1982, Verlag der Arbeitsgemeinschaft Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, 820 S.

Scheper, Burchard, Auf den Spuren der Geschichte. Über die Unterweserorte von Karl dem Großen bis zur Gegenwart, Bremerhaven 1983, Ditzen, 191 S.

Schirpf, Michael, Die nationalsozialistische Machtergreifung in Bietigheim, Bissingen und Untermberg, in: Blätter zur Stadtgeschichte, Bietigheim-Bissingen 1983, H. 1, S. 48-91.

Schmeling, H., Der Aufbau eines kommunalen Lebens in Hildesheim nach der Kapitulation vom 8. Mai 1945, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 52 (1981), S. 31-42.

Schobess, Heinz, 750 Jahre Lilienthal 1232-1982. Lilienthal 1982, Gemeinde Lilienthal 1982, 64 S. Ill.

Schweinsberg. Schweinsberg 650 Jahre Stadt. Marburg 1982, Trautvetter und Fischer, 202 S., Ill., graph. Darst.

Slawenburg - Landesfestung - Industriezentrum. Untersuchungen zur Geschichte von Stadt und Bezirk Spandau, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin 1983, Colloquium, 405 S.

Zechel, Artur, Die Geschichte der Stadt Peine. Bd. 3: Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Hannover 1982, Peiner Allgemeine Zeitung; Verlagsgesellschaft Madsack, 428 S.

Zimmer, Werner, Darmstadt ehemals, gestern und heute. Eine Stadt im Wandel der letzten 60 Jahre, Stuttgart 1981, Steinkopf, 128 S., Abb.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik =====

Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft in Köln und im Rheinland, hrsg. von Leo Haupts und Georg Mölich, Köln 1983, dme-Verlag, 114 S. (Geschichte in Köln. Studentische Zeitschrift am Historischen Seminar, Sonderheft III).

Bartleit, Peter, Politisches Leben im Jahr 1934 in Vilsbiburg. Die Macht wird zementiert, in: Der Storchenturm, Jg. 17 (1983), S. 114-130.

Bers, Günther, Der Bezirksverband Jülich der Katholischen Arbeitervereine im Jahre 1921, in: Beiträge zur Jülicher Geschichte, 1981, Nr. 48, S. 1-48.

Boehmeke, Heinrich Bernhard. Die Verwaltung des Regierungsbezirks Marienwerder 1920-1943, Bonn 1982, Phil. Diss., 335 S.

Döring, Walter, Die Mediatisierung der Reichsstadt Hall durch Württemberg 1802/1803, in: Württembergisch Franken. Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, Bd. 67 (1983), S. 105-152.

Friedel, Heinz Die Machtergreifung 1933 in Kaiserslautern. Ein Beitrag zum Werden des Nationalsozialismus in der Westpfälz mit den Städten Landstuhl, Pirmasens und Zweibrücken sowie ein Vergleich zu Neustadt (Weinstraße), Otterbach-Kaiserslautern 1983, Arbogast, 125 S., Abb. (Zeitgeschichte von Kaiserslautern).

Genuneit, Jürgen, Des Führers frühe Fahnen. Die Anfänge der NSDAP in Dingolfing und Umgebung, in: der Storchenturm. Jg. 17 (1983), S. 1-29.

Gerhard, Hans-Jürgen, Stadtverwaltung und städtisches Besoldungswesen von der Frühen Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Jg. 70 (1982), S. 21-49.

Grawert, Rolf, Preußische Verwaltungsgerichtsbarkeit, in: Die Verwaltung, Bd. 16 (1983), H. 1, S. 66-80.

Hakenkreuz über Lippe. Ein Rückblick. Ausstellungskatalog des Kreises Lippe in Verbindung mit dem Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv Detmold und der Lippischen Landesbibliothek Detmold, Detmold 1983, Staatsarchiv, 155 S. (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe D, H. 16).

Haunfelder, Bernd, Wahlen und Wahlverhalten im Kreis Warendorf 1848/49. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des deutschen Parlamentarismus, Warendorf 1982, Schnell, 111 S.

Heid, Ludger, Von der Zunft zur Arbeiterpartei. Die Social-Demokratie in Duisburg 1848-1878, Duisburg 1983, Braun, 366 S.

Hoffmann, Herbert, Die nationalsozialistische Machtergreifung in Heidelberg und Mannheim - Eine vergleichende Untersuchung 1930-1935, phil. Diss. Heidelberg 1982, maschinenschriftl.

Hüffmann, Helmut, Bürgergeld und Bürgeraufnahme in Lübbecke, in: An Weser und Wiehen. Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Landschaft. Festschrift für Wilhelm Brepohl, Minden 1983, S. 269-280 (Mindener Beiträge, Bd. 20).

Humburg, T., Bürgerkampf um Recht und Freiheit. Stade im Hannoverschen Verfassungskampf 1833-1848, in: Stader Jahrbuch, N.F.H. 71 (1981), S. 68-120.

Irek, Joachim, Mannheim in den Jahren 1945-1949. Geschichte einer Stadt zwischen Diktatur und Republik. Darstellung, Stuttgart u.a. 1983, Kohlhammer, 235 S., Fotos (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim, Bd. 9).

Die Jahre weiß man nicht, wo man die heute hinsetzen soll. Faschismuserfahrungen im Ruhrgebiet, hrsg. von Lutz Niethammer, 1982, Dietz Nachf., 328 S., (Landesgeschichte und Sozialkultur im Ruhrgebiet 1930-1960, Bd. 1).

John, Matthias, Karl Liebknecht im "Roten Rathaus". Sein Wirken in ständigen und zeitweiligen Ausschüssen sowie in Deputationen der Berliner Stadtverordnetenversammlung 1901-1913, in: Jahrbuch für Geschichte, Bd. 25 (1982), S. 215-257.

Keller, Klaus, Aus dem Jahre 1933, in: Bergkamener Museumsbrief, 1983, Nr. 19, S. 1-20 (Teil I), Nr. 20, S. 1-20 (Teil II).

Kemper, U., Die Stabilisierung der Essener Kommunalpolitik 1946-1949, in: Das Münster am Hellweg, Essen 1981, Münsterbauverein, S. 50-66.

Knott, A.J., Volksabstimmungen und Wahlen im Dritten Reich 1933-1939, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 52 (1981), S. 19-30.

Richard Kölbel, Sigmund Schuckert 1846-1895. Leben und Werk, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, 1982, S. 304-331.

Kösters, Hans G., Essen Stunde Null. Die letzten Tage März/April 1945, Düsseldorf 1982, Droste, 117 S., Abb. (Fotografierte Zeitgeschichte).

Koziol, Michael Sylvester, Hall zwischen Machtergreifung und Verbot der SPD, Schwäbisch-Hall 1983, Stadt Schwäbisch-Hall, 112 S., Abb.

Krüger, Norbert, Luftwaffenhelfer im Osten. Essener Schüler 1944/45 an der Oder, in: Das Münster am Hellweg, Münsterbauverein, S. 79-112.

Krüger, Norbert, und Michael Metschies, Warum wurde Wuppertal 1943 angegriffen?, in: Mitteilungen des Stadtarchivs, des historischen Zentrums und des Bergischen Geschichtsvereins - Abteilung Wuppertal, Jg. 8 (1983), S. 9-12.

Läpple, Wolfgang, Zusammenbruch - Besetzung - Neubeginn. Ludwigsburg in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges - Eine Dokumentation, 2. ergänzte Aufl., Ludwigsburgs 1983, Städtisches Hauptamt, 89 S., Abb.

Lauter, Karl Theodor, Die Entstehung der Exklave Ostheim vor der Rhön. Sonderdruck aus der Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 35, Sondheim v.d. Rhön 1981, R. Hartmann, S. 102-131, 2 Kt.

Mai, Gunther, Kontinuität und Neubeginn in der "Stunde Null". Einige Neuerscheinungen zur Regional- und Ortsgeschichte Westdeutschlands 1945/46, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 31. Bd. (1981), S. 231-256.

Mannheim in den Jahren 1945-1949. Dokumente, bearb. von Joachim Irek, hrsg. von Jörg Schadt, Stuttgart u.a. 1983, Kohlhammer, 195 S., Fotos (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim, Bd. 10).

Markmiller, Fritz, Dokumentation lokalpolitischer Ereignisse im ersten Halbjahr 1933 aufgrund und im Spiegel der Dingolfinger Ortspresse, in: Der Storchenturm, Jg. 17 (1983), S. 30-114.

Metschies, Michael, Die Luftangriffe auf Barmen und Elberfeld vom Mai und Juni 1943, in: Mitteilungen des Stadtarchivs, des historischen Zentrums und des Bergischen Geschichtsvereins - Abteilung Wuppertal, Jg. 8 (1983), S. 1-8.

Meyer-Braun, Renate, Die Bremer SPD 1949-1959. Eine lokal- und parteigeschichtliche Studie, Frankfurt/M. 1982, Campus, 317 S.

Marianne Nordsiek, Fackelzüge überall. Das Jahr 1933 in den Kreisen Minden und Lübbecke, Bielefeld 1983, Westfalen-Verlag, 128 S., Abb.

Rathmann, Johann, Itzehoe 1933. Wie die Nazis die Stadt eroberten. Eine Dokumentation der Ereignisse zwischen Januar und Juli 1933, Itzehoe 1983, Eigenverlag des SPD-Ortsvereins, 103 S., Abb.

Schaller, Jürgen, Zur Zusammenarbeit zwischen KPD und FKP im antifaschistischen Kampf von 1929 bis 1935, unter besonderer Berücksichtigung der Bündnispolitik gegenüber den städtischen Mittelschichten, Diss. 1982, Univ. Leipzig.

Uwe Schmidt, Liberale und Republikaner in Ulm. Bürgerliche Oppositionsbewegungen von 1794-1800. Staatsexamensarbeit Univ. Freiburg 1983.

Selig, Wolfram, Aspekte der nationalsozialistischen Machtergreifung in München, München 1983 (Zeitgeschichtliche Informationen, H. 1).

Spill von Helldorf, Marei, Ein unabhängiger Diener. Die Dienstgeschäfte eines preußischen Landrats im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, Kiel o.J. (1983), 100 S. (Quellen zur Verwaltungsgeschichte, Nr. 1).

Teppe, Karl, Im Zeichen der braunen Armee. Vor 50 Jahren: Machtergreifung in der Provinz Westfalen, in: Westfalenspiegel, Jg. 32 (1983), Nr. 1, S. 41-48.

Georg-Christoph von Unruh, Kommunale Selbstverwaltung 1833 und 1983, Göttingen 1983, 34 S. (Schriften des Niedersächsischen Landkreistages, Bd. 3).

Wagner, Ursula Hannelore, Die preußische Verwaltung des Regierungsbezirks Marienwerder 1871-1920. Köln 1982, Grote, 170 S., 21 Abb. (Diss. Univ. Bonn, Phil. Fak. v. 1.7.1981), (Studien zur Geschichte Preußens, Bd. 35).

Weinberger, Bruno, und Christian Engeli, Machtergreifung und kommunale Selbstverwaltung - Städte und Städtetag 1933, in: der städtetag, N.F. Jg. 36 (1983), S. 414-420.

Woller, Hans, Zur Demokratiebereitschaft in der Provinz des amerikanischen Besatzungsgebiets. Aus den Stimmungsberichten des Ansbacher Oberbürgermeisters an die Militärregierung 1946-1949, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Jg. 31 (1983), S. 335-364.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen
=====

Arbeiter in Hamburg. Unterschichten, Arbeiter und Arbeiterbewegung seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, hrsg. von Arno Herzig, Dieter Langewiesche und Arnold Sywottek, Hamburg 1983, Erziehung und Wissenschaft, 606 S.

Aycoberry, P., Au-delà des remparts! "vrais Colonais" et banlieusards au milieu du XIX^e siècle, in: Le mouvement social, 1982, Nr. 118 S. 23-38.

Barfuss, K.M., Bevölkerungsentwicklung, Siedlung und gewerbliche Entfaltung im nordwestdeutschen Geestrandgebiet. Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Friesischen Wehde unter besonderer Berücksichtigung der Hausweberei und der Ziegelindustrie, in: Oldenburger Jahrbuch, Bd. 81 (1981), S. 27-51.

Bauer, Franz J., Flüchtlinge und Flüchtlingspolitik in Bayern 1945-1950/
Franz J. Bauer, Stuttgart: Klett-Cotta, 1982, 444 S. Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte; Bd. 3.

Bertling, Lutz und Uwe Eckardt, über 100 Jahre chemische Lebensmittelüberwachung um und in Wuppertal, Wuppertal 1982, Stadtverwaltung, 24 S., Abb.

Bleker, Johanna, Die Stadt als Krankheitsfaktor. Eine Analyse ärztlicher Auffassungen im 19. Jahrhundert, in: Medizinhistorisches Journal, Bd. 18 (1983), S. 118-136

Brunner, Hansruedi, Luzerns Gesellschaft im Wandel. Die soziale und politische Struktur der Stadtbevölkerung, die Lage in den Fremdenverkehrsberufen und das Armenwesen 1850-1914. Luzern, Stuttgart: Rex-Verl. 1981. 261 S. Zugl. Diss. Zürich. (Luzerner Historische Veröffentlichungen Bd. 12).

Caselitz, P., Der Gesundheitszustand der Einwohner der spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadt Stade. Teil 1: Stomatologische Untersuchungen, in: Städer Jahrbuch, N.F. H. 71 (1981), S. 18-38.

Crimmins, Eileen M., Mortality Variation in U.S. cities in 1900. A two level explanation by cause death and underlying factors, in: Social Science History, Vol. 7. 1982, Nr. 1, S. 31-60.

Ebeling, Dietrich, Lebenshaltungskosten und soziale Lage in Köln im 18. Jahrhundert, Diss., Bielefeld 1982 (Korrekturmeldung; vgl. H. 83/1, S. 59).

Fleck, P., Bauernbefreiung oder Aufhebung der alten Agrarverfassung? Zu den hessen-darmstädtischen Reformen im ländlich-bäuerlichen Bereich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, N.F. Bd. 39 (1981), S. 371-385.

Fuchs, Konrad, Zur Entwicklung der Sozialstruktur im Westerwald während des 19. Jahrhunderts, in: Nassauische Analen, Bd. 92 (1981), S. 61-74.

Gehring, U., Die Würzburger Judengemeinde im 19. Jahrhundert, 1983, Würzburg.

Geisthardt, Fritz, Zur Geschichte der Juden (Literaturbesprechung. Sammelbericht), in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 497 ff.

Gestrich, Wolfgang, Andreas, Jugend in Dhmenhausen 1800-1918. Eine sozialgeschichtliche Studie zum Wandel des Jugendlebens in einem württembergischen Dorf unter dem Einfluß der Industrialisierung, Tübingen 1983.

Herrmann, Erwin, Zur Sozialstruktur Kulmbachs um 1800, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 161-176.

Höpken, Jürgen, Die Geschichte der Kasseler Arbeiterbewegung 1914 bis 1922, phil. Diss. Marburg 1982.

Knauss, Erwin., Die jüdische Bevölkerung Giessens 1933 - 1945. Eine Dokumentation. 3. erw. Aufl. Wiesbaden 1982 235, 28 S. Ill. (Schriften der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen. 3.)

Knoll, Annegret-Edeltraut, Der Tübinger Touristenverein "Die Naturfreunde". Zur Geschichte einer proletarischen Kulturorganisation, Diss. Univ. Tübingen, 1983.

Kuhnert, Reinhold, "Urbanität auf dem Lande". Badereisen nach Pyrmont im 18. Jahrhundert, phil. Diss. Göttingen 1982.

Lesch, H.-W., Das Waisenhaus in Einbeck, in: Einbecker Jahrbuch, Bd. 32, (1981), S. 96-106.

Der erste Mai/Weingarten und Umgebung. Eine Quellensammlung, hrsg. von Martin Morgen und Karl Schweizer, Ravensburg, Weingarten 1982, 40 S.

Pech, A.F., Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur eines nordniedersächsischen Geestdorfes im 18. Jahrhundert, aufgezeigt an dem Dorf Flögeln im Landkreis Cuxhaven, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern, Bd. 60 (1981), S. 79-75.

Peters, Leo, Geschichte der Juden in St. Tönis, in: Heimatbuch des Kreises Viersen, Bd. 33 (1982), S. 143-152.

Rupieper, Hermann-Josef, Arbeiter und Angestellte im Zeitalter der Industrialisierung: eine sozialgeschichtliche Studie am Beispiel der Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg (MAN) 1837-1914, Frankfurt/M., New York, Campus-Verlag, 1982, 311 S.

St. Nikolai-Schützengilde 1583-1983, Flensburg: Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte 1983, 96 S., (Kleine Reihe der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte H. 9).

Schuepbach, Werner, Die Bevölkerung der Stadt Luzern 1850-1914. Demographie, Wohnverhältnisse, Hygiene und medizinische Versorgung. Luzern, Stuttgart: Rex-Verl. 1983. 323 S., Zugl. Diss. Univ. Zürich. Forschungsstelle für Schweizerische Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Luzerner Historische Veröffentlichungen. Bd. 17).

Schwengler, Hans-Joachim, Zur Geschichte einer Weddinger Entbindungsanstalt, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 33. Bd. (1982), S. 98-117.

Sons, Hans-Ulrich, Gesundheitspolitik während der Besatzungszeit. Das öffentliche Gesundheitswesen in Nordrhein-Westfalen 1945-1949, Wuppertal 1982, Hammer, 83/2, 220 S. (Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens, Bd. 7).

Stein, Hans-Konrad, Der preussische Geldadel des 19. Jahrhunderts, Untersuchungen zur Nobilitierungspolitik der preussischen Regierung und zur Anpassung der oberen Schichten des Bürgertums an den Adel, Diss. Univ. Hamburg, 1982, 641 S.

Sturm, J., Armenunterstützung und Wirtschaftsentwicklung, dargestellt am Beispiel der ehemaligen Gemeinde Dinglingen 1870-1930, in: Die Ortenau, Bd. 61 (1981), S. 242-261.

Vergangene Tage. Jüdische Kultur in München, hrsg. von Hans Lamm, München 1982, Verlag Langen-Müller/Herbig, 552 S.

6. Geographie und Standortfragen =====

Angermann, Gertrud, Land-Stadt-Beziehungen. Bielefeld und sein Umland 1760-1860 unter besonderer Berücksichtigung von Markenteilungen und Hausbau, Münster 1982, Coppenrath, 444 S., Abb., Tab. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland).

Bartelsen, A., Mittel- und Niederberg um 1800. Zur Kulturgeographie einer vorindustriellen Gewerbelandschaft, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bd. 89 (1981), S. 96-110.

Gröning, Gert, und Joachim Wolschke, Naturschutz und Ökologie im Nationalsozialismus, in: Die alte Stadt, Jg. 10 (1983), Bd. 1, S. 1-17.

Hommel, Manfred, Tendenzen der Stadtentwicklung im Ruhrgebiet auf dem Untergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung, in: Westfälische Forschungen, 32. Bd. (1982), S. 21-35.

Maier, Wolfgang, Funktionale Verflechtungen im ländlichen Raum, dargestellt am Beispiel des Dorfes Schopfloch, Kreis Freudenstadt, 1982, 243 S., Univ. Diss., 1982.

Mittelhäuser, Käthe, Die Siedlungen des Calenberger Landes, Hannover: 1983, Landkreis Hannover, 232 S. (Erschien zuerst als Diss. TH Hannover 1948).

Ribbe, Wolfgang, Zur regionalen Strukturgeschichte des Spandauer Raumes in 750 Jahren, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, Jg. 77 (1981), S. 450-471.

Schmidt, Siegfried, Wandlungen von Gefügemustern und Wirtschaftsformen im ländlichen Raum der südwestlichen Rheinbacher Lössplatte zwischen 1660 und 1830, Köln 1982, 360 S., - Zugl. Diss. Köln 1981.

Schulz, Michael, Zwei norddeutsche Hafenstädte - Ein Vergleich von Bremerhaven und Wilhelmshaven unter funktionalgenetischen Aspekten, geo.wiss. Diss. Hamburg 1982.

Uhritz, Otto, Die Gründung Friedrichshagens. Die historischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Gründung Friedrichshagens als Spinnerdorf, in: Der Bär von Berlin, Jahrbuch 1983 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 33-66.

Siedlungsstruktur und Urbanisierung. Probleme ihrer planmässigen, proportionalen Gestaltung in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Gotha, Leipzig 1981, Haack, 128 S. (Petermanns geographische Mitteilungen, Erg. Heft 280).

Wiencke, Dagmar, Die Siedlungsstruktur der Stadt Northeim, in: Northeimer Heimatblätter, Jg. 46 (1981), S. 120-171.

Wittenberger, Georg, Abriß der Entwicklung Offenbachs und seiner Wälder. Offenbach 1982, Verein für Naturkunde, 48 S., (Abhandlung des Offenbacher Vereins für Naturkunde 5).

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen =====

Baertschi, Hans-Peter, Industrialisierung, Eisenbahnschlachten und Städtebau. Die Entwicklung des Zürcher Industrie- und Arbeiterstadtteils Ausser-sihl. Ein vergleichender Beitrag zur Architektur- und Technikgeschichte. Basel, Boston, Stuttgart: Birkhäuser 1983. 528 S. Erschien zuerst als Diss. Zürich. ETH. (Geschichte und Theorie der Architektur. 25).

Beiträge zur Geschichte der frühneuzeitlichen Garnisons- und Festungsstadt. Referate und Ergebnisse der Diskussion eines Kolloquiums in Saarlouis vom 24. - 27.6.1980. Zusammengest. von Hans-Walter Herrmann und Franz Irsigler. Saarbrücken 1983. 256 S. mit 8 Abb. 3 Taf. u. 2 Pl. (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung).

Beseler, Hartwig, Denkmalpflege; Auftrag, Realität, Perspektiven, in: Denkmalschutz, Jg. 7 (1983), S. 33-50.

Boljahn, K., Entstehungsgeschichte der Eisenbahnen in Angeln, in: Jahrbuch des Heimatvereins der Landschaft Angeln, Jg. 45 (1981), S. 132-175.

Brass, A., Die Postgeschichte der Stadt Remscheid, in: Postgeschichte am Niederrhein, 1982, H. 1, S. 17-74.

Bubner, Berthold, Wiesbaden - Baukunst und historische Entwicklung, Wiesbaden 1983, Erich-Haub-Zais-Stiftung für Denkmalpflege, 152 S., zahlr. Abb.

Geiger, Martin, Dampfroß ohne Feuer. Ein Eisenbahnbau in Oberbayern, Wasserburg am Inn 1982, Verlag: Die Bücherstube H. Leonhardt, 238 S., (Heimat am Inn. Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des Wasserburger Landes, Bd. 3).

Grote, Rolf-Jürgen, Der ländliche Hausbau in den Vierlanden unter der beiderstädtischen Herrschaft Hamburgs und Lübecks bis 1867, Diss. Hamburg, 1982.

Habermann, Sylvia, Bayreuther Gartenkunst, Worms 1982, Wesser'sche Verlags-Ges., 224 S. (Grüne Reihe, Quellen und Forschungen zur Gartenkunst, Bd. 6).

Hagspiel, Wolfram, Der Kölner Architekt Wilhelm Riphahn. Sein Lebenswerk von 1913-1945, Diss. Druck Köln 1982, Walther König, 684 S.

Hengsbach, Arne, Die Papageienlinie und die "487". Ein Beitrag zur Verkehrsgeschichte Berlin, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 33. Bd (1982), S. 89-97.

Jahn, Edvard, Altstadtsanierung: z.B. Spandau, in: Die alte Stadt, Jg. 10, (1983), Bd. 2, S. 165-180.

Kautt, Dietrich, Wolfsburg im Wandel städtebaulicher Leitbilder, Wolfsburg 1983, 629 S., (Texte zur Geschichte Wolfsburgs, Bd. 11) - Zugleich phil. Diss. Tübingen 1982

Kerber, Bernhard, Bochums Bauten 1860-1940. Bochum 1982, Brockmeyer, 152 S.

Kier, Hiltrud, Die 50er Jahre in Köln, in: der städtetag, N.F. Jg. 36 (1983), S. 331-339.

Kohlmorgen, Günter, Johann Füchting und Füchtings Hof in Lübeck. Ein Beispiel für die Anfänge sozial wirkenden Kleinwohnungsbaus, Lübeck 1982, Schmidt-Römhild (Veröff. zur Geschichte der Hansestadt Lübeck, Reihe B, Bd. 8).

Liebl, Anton J., Die Privateisenbahn München-Augsburg (1835-1844), Entstehung, Bau und Betrieb: einen Beitrag zur Strukturanalyse der frühen Industrialisierung Bayerns, München, 1982, 367 S. - Gleichzeitig Diss., Univ. München.

Mai, Ekkehard, Jürgen Paul und Stephan Waetzoldt, Das Rathaus im Kaiserreich: Kunstpolitische Aspekte einer Bauaufgabe des 19. Jahrhunderts, Berlin 1982, Mann, 515 S., Abb. (Kunst, Kultur und Politik im deutschen Kaiserreich, Bd. 4).

Pflug, W., Die Anfänge des Omnibusverkehrs in der Wetterau, in: Wetterauer Geschichtsblätter, Bd. 30 (1981), S. 125-142.

Schmidt, Thomas, Das Berliner Olympiastadion, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch 1983 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 93-106

Spies, Gerd, Das Gildehaus in Braunschweig. Der Fachwerkbau des Patriziers F. Huneborstel, Braunschweig 1983, Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 99 S.

Die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Berlin, (1883), bearb. von H. Hahn, in: Archiv für deutsche Postgeschichte, 1981, H. 1, S. 158-180.

Stich, Rudolf, Maßnahmen der Stadterhaltung und des Denkmalschutzes im Spannungsfeld zwischen Bundes- und Landesrecht sowie zwischen kommunaler Selbstverwaltung und staatlicher Einwirkung, in: Die alte Stadt, Jg. 10 (1983), Bd. 2, S. 85-102.

Wiethege, D., Die Entwicklung der Eisenindustrie im Raum Ennepetal bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Der Märker, 1982, S. 116-125.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen =====

Behr, Hans-Joachim, Die Streitigkeiten der Stadt Minden mit der Landesherrschaft um die Schiffsmühlen auf der Weser, in: An Weser und Wiehen. Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Landschaft. Festschrift für Wilhelm Brepohl, Minden 1983, S. 143-152 (Mindener Beiträge, Bd. 20).

Braun, J., Zur Geschichte des Eisenbahnausbesserungswerkes Schwerte (Ruhr) 1913-1967, in: Der Märker, 1982, S. 106-115.

Ditt, Karl, Arbeitsverhältnis und Betriebsverfassung in der deutschen Textilindustrie des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Bielefelder Leinenindustrie, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 21 (1981), S. 55-75.

Eckgold, Bernward, Die ökonomischen Bedeutungen eines regionalen Güterverkehrssystems, dargestellt an Beispielen aus dem Raum Dortmund seit den Anfängen der Industrialisierung, Diss. Univ. Dortmund 1982, maschinenschriftl.

Friderich, R., Aus der Geschichte der Kasseler Wasserversorgung, in: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 88 (1980/81), S. 151-168.

Henning, Friedrich-Wilhelm, Vorindustrielles Gewerbe und wirtschaftlicher Wandel im Paderborner Land im 19. Jahrhundert, Dortmund 1983, Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte, 67 S. (Vortragsreihe der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte, H. 25).

Herzer, Herbert, Zur Geschichte des bremischen Veterinärwesens 1650-1975, 2. rev. Ausg., Bremen 1982, Universitätsbibliothek, 266 S. (Veröffentlichungen der Abteilung Gesellschaftswissenschaften und der Spezialabteilung Universität Bremen, Bibliothek, Bd. 37).

Hirschfelder, H., Erlangen vor 100 Jahren: Gewerbestruktur und Lebensstandard der Arbeiterschaft 1881/82, in: Erlanger Bausteine zur Fränkischen Heimatforschung, Jg. 28 (1981), S. 75-124.

Homburg, Heidrun, Arbeitsmarkt und Organisation: Arbeitsmarktstruktur, Gewerkschaften und Unternehmen in der Berliner Metallindustrie, 1890-1933, Diss. Bielefeld 1982, maschinenschriftl.

Kaufhold, Karl Heinrich, Gewerbefreiheit und gewerbliche Entwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 118 (1982), S. 73-114.

Kaufhold, Karl Heinrich, Stellung und Bedeutung des märkischen Metallgewerbes um 1800, in: Der Märker, 1982, S. 65-69.

Kausche, Dietrich, Aus der Frühzeit der Harburger Gummi-Industrie. Die Anfänge der Gummifabrik der Gebrüder Cohen in der Wilstorferstraße (1856-1864), Hamburg 1981, Christians, 141 S. (Beiträge zur Geschichte Hamburgs, Bd. 18).

Melsa, A., Notgeld in Witten von 1914 bis 1929, in: Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark, Jg. 79/80 (1982), S. 1-251.

Pollmann, Birgit, Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Braunschweig seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts - Strukturen und Probleme, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 63 (1982), S. 89-110.

Reidel, Hermann, Emanuel Joseph von Herigoyen: Königlich bayerisches Oberbaukommissar 1746-1817, München und Zürich 1982, Schnell und Steiner, 307 S., 222 Ill., graph. Darst. u. Kt. - Zugleich Diss. Freiburg 1980.

Ott, René, Kohle, Stahl und Klassenkampf! Montanindustrie, Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung im Dsnabrücker Land 1857-1878, Frankfurt/M. und New York 1982, Campus, 450 S., Ill., graph. Darst. - Zugleich Diss. Bremen 1979/80.

Schubach, Rainer, Die Entwicklung der öffentlichen Elektrizitätsversorgung in Hamburg, Hamburg 1982, Verein für Hamburgische Geschichte, IX, 301 S. (Beiträge zur Geschichte Hamburgs, Bd. 20). - Zugleich Diss. Hamburg 1981.

Wadle, E., Gemeinschaftsmarken im Bielefelder Leinengewerbe des 19. Jahrhunderts, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, 1981, S. 133-148.

Windmüller, Otto, Das Handwerk in Schwäbisch Hall von 1800 bis zur Einführung der Gewerbefreiheit (1862), Tübingen 1983.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse =====

Brandt, Jürgen, Kirche und Industriegesellschaft an der Ruhr, in: Das Münster am Hellweg, Essen 1981, Münsterbauverein, S. 71-91.

Breitschuh, G., Die Dienstanschlüsse der lutherischen Schulstellen der Pfarodie Sottrum um 1870, in: Rotenburger Schriften, 1981, H. 55, S. 22-88.

Festschrift anlässlich der 250-Jahr-Feier der Wiedererrichtung der katholischen Pfarre St. Marien Mönchengladbach-Rheydt (1733-1983), hrsg. von der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Mönchengladbach 1983, 72 S., Ill.

Fliedner, Hans-Joachim, und Michael Friedmann, Offenburg und seine Fastnacht - damals und heute - 1483-1983, Offenburg 1983, Reif, 120 S.

Freisewinkel, Paul, Veröffentlichungen und Niederschriften zur Heimatgeschichte, Bd. 3, Hattingen 1982, Stadtarchiv, 271 S. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Hattingen, H. 7).

Gross, G., Bildungsstreben des Bürgertums um 1800. Anfänge der Erwachsenenbildung in Trier, in: Kurtrierisches Jahrbuch, Jg. 21 (1981), S. 224-246.

1833-1983: Gymnasium an der Gartenstraße, hrsg. von Hans Bertholdt, Mönchengladbach o.J., (1983), 258 S., zahlr. Ill.

Hauschmidt, Alwin, Die Eignung Osnabrücks als Sitz einer Hochschule für Lehrerbildung. Zwei Eingaben des Oberbürgermeisters und des Regierungspräsidenten von Osnabrück aus dem Jahre 1934, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 88 (1982), S. 216-229.

Heinemann, Klaus, Zur Geschichte des Lehrerseminars zu Soest (1806-1926), mit Aufschluß über Probleme des historisch-politischen Unterrichts, Diss. Dortmund 1982, 335 S.

125 Jahre Pfarre St. Mariä Heimsuchung Mönchengladbach-Hehn, Mönchengladbach 1983, 64 S., Ill.

Kleinholz, Hermann/Saage-König, Siglinde, Die Protokolle des Presbyteriums der lutherischen Gemeinde Wesel 1690 - 1818. Köln 1982. 653 S. (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. Bd. 66).

Koß, Siegfried, Die Marienschule von 1830 bis 1980: katholische höhere Mädchenbildung in Mönchengladbach, Mönchengladbach 1983, Kühlen, 202 S., 12 Ill. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mönchengladbach, Bd. 18).

Kraus, M., Münchner Kulturpolitik 1945-1954, phil. Diss. München

Kuessner, D., Geschichte der Braunschweigischen Landeskirche 1930-1947 im Überblick, in: Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte, Bd. 79 (1981), S. 61-203.

Kunigk, H., Das Allensteiner Volksblatt in der Weimarer Republik, in: Zeitschrift für die Geschichts- und Altertumskunde Ermlands, Bd. 41 (1981), S. 69-132.

Von der Lateinschule des Rates zum Eduard-Spranger-Gymnasium Landau in der Pfalz 1432-1982, hrsg. vom Eduard-Spranger-Gymnasium, Landau/Pfalz 1982, 456 S.

Reformation und Kirchentag. Kirche und Laienbewegung in Hannover. Handbuch zur Ausstellung, hrsg. von Waldemar R. Röhrbein, Hannover 1983, Historisches Museum am Hohen Ufer, 328 S., Abb.

Reiß, Adolf, Schulgebäude in der Geschichte des Lüner Schulwesens, Lünen 1983, Stadtarchiv, 72 S.

Steiner, Robert, Die Reformierte Gemeinde Gemark im Jahre 1933 und 1934, Köln 1982, Rheinland-Verlag, XI, 363 S. (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte, Bd. 68).